

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:	Kreis Offenbach
Projektname/Projektbezeichnung:	Kooperatives Ausbildungsmanagement im Kreis Offenbach
Förderkennzeichen:	21-STAR-350
Fördersumme:	294.854 €
Laufzeit des Vorhabens:	01.01.06-31.12.2007
Berichtszeitraum:	01.01.06-31.12.2007
Projektleiter/in bzw. Projektverantwortliche/r:	Ulrike Jung, Joachim Hoehn



I Kurzbeschreibung des Projektes

Im Kreis Offenbach besteht eine vergleichsweise ungünstige Relation von angebotenen zu nachgefragten registrierten Ausbildungsstellen (2006: 93,3). Daher ist das vorrangige **Ziel** des Projektes die Gewinnung von 60 zusätzlichen Ausbildungsstellen. 20 Stellen waren für 2006 geplant, weitere 40 für 2007. Von den zusätzlichen Stellen sollen mindestens 80% besetzt sein. In der Projektlaufzeit soll die Kommunikation der relevanten Akteure untereinander intensiviert sowie die Kooperationsstruktur nachhaltig verbessert werden.

Die **Zielregion** der Projektaktivitäten sind die Städte Rodgau und Rödermark im Landkreis Offenbach. Beide Städte liegen im Arbeitsagenturbezirk Offenbach. Die Betriebsakquise konzentrierte sich entsprechend auf diese Region. Das Netzwerk der Kooperationspartner erstreckt sich über den Kreis hinaus. So ist etwa die zuständige Teamleitung U25 der Arbeitsagentur neben großen Teilen des Kreises Offenbach auch für die Stadt Offenbach zuständig, die IHK betreut die Stadt Offenbach sowie den gesamten Landkreis und der Bezirk der Handwerkskammer umfasst mehrere Städte und Kreise im Rhein-Main-Gebiet.

Zur **Zielerreichung** wurden durch das STARegio-Projekt „Kooperatives Ausbildungsmanagement im Kreis Offenbach“ zwei Hauptstränge verfolgt:

Erstens wurde systematisch intensive **Stellenakquise** betrieben. Diese erfolgte per Telefonakquise, durch Aufsuchen von Betrieben in der Kaltakquise oder durch Betriebsansprache im Rahmen von Gewerbemessen. Ebenso wurden über Multiplikatoren wie Gewerbevereine oder kommunale Wirtschaftsförderungen Betriebe angesprochen. Zielgruppe waren jeweils kleine und mittlere Unternehmen. Die durch das Projektteam angebotenen Dienstleistungen, überwiegend Beratung zu Ausbildungsfragen und Vermittlung von geeigneten Jugendlichen, waren für die Akquise förderlich. Durch umfangreiche **Öffentlichkeitsarbeit** in Form von Presseerklärungen und Presseveranstaltungen erschienen mehrere Artikel zum Thema Ausbildung in der regionalen Presse. Diese sollten zur Bereitstellung weiterer Ausbildungsplätze motivieren sowie auf die unterstützenden Dienstleistungen des Projektteams hinweisen. Der regionale „**Leitfaden Ausbildung**“ wurde entwickelt und publiziert. Der Leitfaden enthält die Kontaktdaten lokaler Akteure im Ausbildungsbereich und weitere Informationen zur Ausbildungsaufnahme für potentielle Ausbildungsbetriebe ebenso wie für Beratende im Übergang Schule-Beruf. Er wurde innerhalb und außerhalb des Netzwerkes verteilt. Aufgrund der großen Nachfrage wurde er in einer zweiten Auflage gedruckt.

Zweitens wurde zur Förderung von Kommunikation und Kooperation der ausbildungsrelevanten Akteure untereinander auf verschiedenen Ebenen gehandelt. Wir beteiligten uns an bestehenden Projekten und Arbeitskreisen im Bereich Übergang Schule/Beruf und organisierten selbst Veranstaltungen zur dichteren **Vernetzung** der Akteure im Kreis Offenbach. Zielgruppe waren hier die IHK, HWK, Arbeitsagentur, bedingt durch die Zugehörigkeit zu dem Optionsmodell die Organe zur SGB II-Umsetzung des Kreises Offenbach sowie die ARGE der Stadt Offenbach.

Als wirksames Instrument zur kooperativen Stellenbesetzung erwies sich das von uns entwickelte **Vermittlungsmanagement**. Diese Form des externen Ausbildungsmanagements ist ein Netz aus lokalen Vermittlungspersonen sowie -institutionen und wurde aufgebaut zur passgenauen Vermittlung von Ausbildungsstellen.

Zunächst erfolgte die Stellenakquise nach der fachlichen Einschätzung des regionalen Ausbildungsmarktes durch das Projektteam. Ebenso wurden die seitens der Vermittlungspersonen formulierten Bedarfe an Ausbildungsstellen berücksichtigt. Es wurden von Arbeitsagentur und Kommserve (SGB II-Abwickler im Kreis Offenbach) entsprechend der Wünsche und Qualifikationen von deren Vermittlungskunden Stellen nachgefragt. Nach Vorliegen der durch die TU Darmstadt erstellten Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarktpotentialanalyse nutzten wir diese zur Steuerung der Akquise von Ausbildungsstellen. Die Potentialanalyse besteht aus einer statistischen Auswertung bestehender Daten sowie den Ergebnissen von Experteninterviews und Betriebsbefragungen. Durch sie wurden lokal bestehende Ausbildungspotentiale identifiziert. Danach wurden Akquiseschwerpunkte gesetzt. Mit dem Einwerben von 76 zusätzlichen Ausbildungsstellen war die Akquise erfolgreich.

II Eingehende Darstellung

1. Darstellung des regionalen Bedarfs anhand der Beschreibung der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt und der wirtschaftlichen und soziokulturellen Ausgangslage.

1.1 Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Grundsätzlich besteht selbstverständlich auch im Kreis Offenbach die Problematik der realitätsnahen Abbildung des **Ausbildungsmarktes**. Nicht alle Stellen werden der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldet, ebenso melden sich nicht alle Ausbildungsstellensuchenden. Eine weitere Einschränkung in der Vergleichbarkeit der statistischen Angaben besteht durch die Verwendung eines neuen Fachverfahrens zur Datenerhebung bei der Bundesagentur für Arbeit. Mit dem **neuen Fachverfahren „VerBIS“** wurden die Geschäftsprozesse in den Arbeitsagenturen und ARGEn verändert sowie Neudefinitionen der Bewerber und der unversorgten Bewerber durchgeführt. Für eine bessere Vergleichbarkeit der Daten müssen erst Daten von mehreren Jahren vorliegen (vgl. Ausbildungsmarktstatistik Arbeitsagentur Offenbach, Juli 2007, S. 4). Eine weitere statistische Unschärfe besteht durch die **Einführung des Sozialgesetzbuches II** („Hartz IV-Reform“). Die vormals freiwillige Arbeitssuchendmeldung für Sozialhilfeempfangende wurde zu einer pflichtmäßigen Erfassung des Erwerbstätigenstatus. Trotz der statistischen Einschränkungen und Begrenzungen sind allerdings Zustände und Entwicklungen erkennbar. Im Folgenden sind zur Darstellung der Verhältnisse des lokalen Ausbildungsmarktes Angaben aus

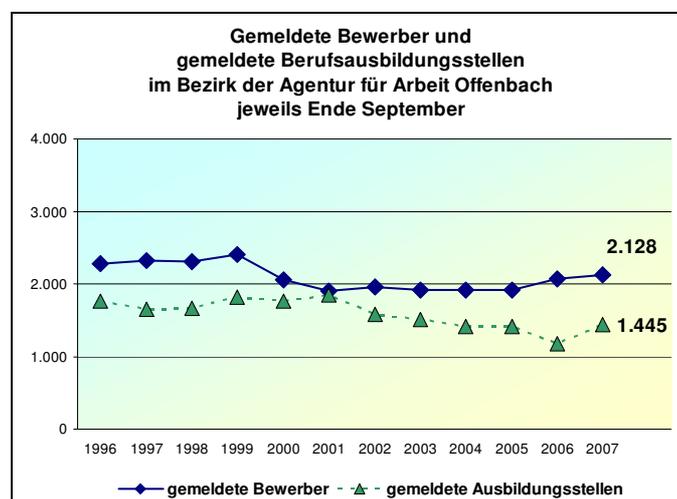
- der Statistik der BA, Ausbildungsmarktstatistik Arbeitsagentur Offenbach, September 2007
- dem IAB regional der BA Hessen, Nr. 02/2007, „Ausbildungsmobilität in Hessen“ und
- der Schulbefragung im Kreis Offenbach der TU Darmstadt aufgeführt.

Nach Angaben der **Agentur für Arbeit in Offenbach** entwickelte sich der Ausbildungsmarkt von 2005 bis 2007 im Agenturbezirk Offenbach wie folgt:

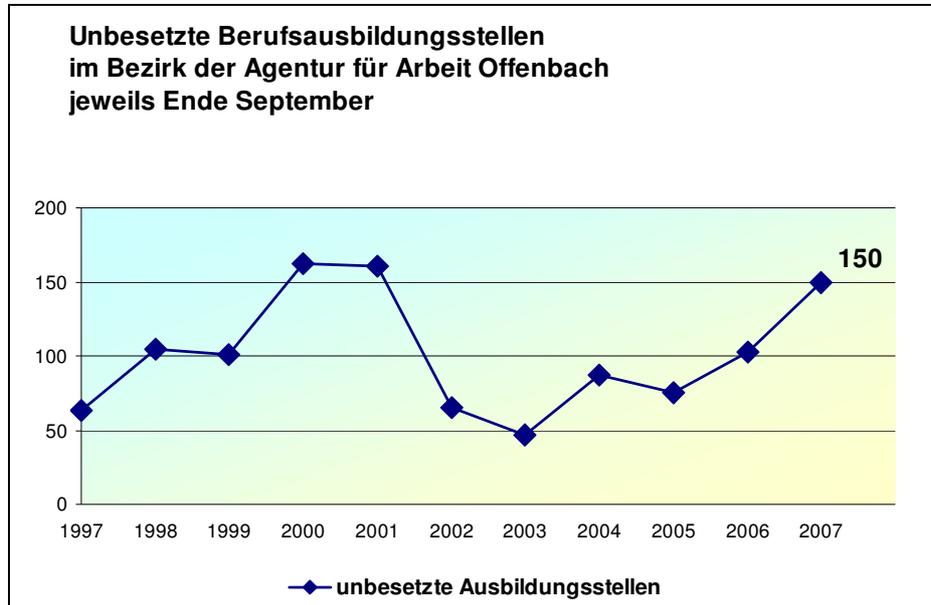
	2005	2006	2007
Gemeldete Bewerber	1922	2063	2128
Gemeldete Stellen	1416	1180	1445
Stellen pro Bewerber	0,74	0,57	0,68

Aus der jeweiligen Anzahl an gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern sowie der gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen ist also zu erkennen, dass es aktuell zwar eine höhere Zahl an Ausbildungsplätzen gibt, allerdings eine noch höhere Zahl an Nachfragenden für diese Stellen.

Bei längerfristiger Beobachtung dieser Ausbildungsstellenmarktdaten ist erkennbar, dass es nach einem kurzzeitigen annähernden Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage in 2001 wieder eine deutlich wachsende Unterversorgung an Ausbildungsstellen gibt (s. nachstehende Grafik).



Es bleiben jährlich Ausbildungsstellen unbesetzt. Jeweils zum Stichtag 30. September waren unbesetzt 75 Stellen in 2005, in 2006 waren es 103 und in 2007 laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit 150 unbesetzte Berufsausbildungsstellen. Die Arbeitsagentur Offenbach sieht als Gründe dafür Abweichungen von Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, werden genannt.



Zur Besetzung der Stellen gibt es von Seiten einiger Betriebe Aussagen darüber, dass die Anforderungen von sich Bewerbenden aus der Region nicht in ausreichendem Umfang erfüllt werden. Oftmals werden diese Stellen dann überregional ausgeschrieben und beispielsweise mit Personen aus auch entfernteren Regionen besetzt.

Aus oben stehenden Daten ergibt sich für 2007 die Zahl 172 für unversorgte Bewerber und Bewerberinnen. Die rechnerische „Lücke“, also die Differenz aus der Anzahl von gemeldeten noch unversorgten sich Bewerbenden sowie gemeldeten und unbesetzten Ausbildungsstellen beträgt aktuell 22 Personen. Nicht berücksichtigt sind all diejenigen, die sich in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, schulischer Berufsvorbereitung oder in Jobs befinden und sich nicht ausbildungsstellensuchend gemeldet haben sowie Altbewerber, die es aufgegeben haben.

Berichte und Analysen des IAB

Die Publikation „Ausbildungsmobilität in Hessen“, IAB regional Nr. 02/2007 liefert weitere Daten zur Situation des lokalen Ausbildungsmarktes. Danach gibt es zum Stichtag Ende September 2005 im Kreis Offenbach 4843 Auszubildende, die **Ausbildungsquote** (Auszubildende bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) betrug 4,7% (Hessen: 5,5%). Die **Ausbildungsdichte** Im Kreis Offenbach betrug 2005 27,5 Auszubildende pro 100 der 15-19-jährigen Einwohner (Durchschnitt in Hessen: 35). Der Einpendlerquote von 37,8 % steht eine Auspendlerquote von 47,9 % entgegen (Hessen: 10,4 % bzw. 6,0 %) Es besteht also eine hohe **Ausbildungsmobilität** im Kreis mit einem **deutlichen Überhang an Auspendlern**. Zu großen Teilen pendeln die Betroffenen nach Frankfurt (Einpendlerquote 64,4%). Das IAB nimmt eine Gewichtung der Pendlersalden vor und ermittelt damit die lokale Versorgung der Jugendlichen mit Ausbildungsstellen. Das Pendlersaldo wird mit der Zahl der Auszubildenden am Arbeitsort in Beziehung gesetzt. Für den Kreis Offenbach ergeben sich bei 5.761 Azubis (Wohnort) und 4843 Ausbildungsstellen (Arbeitsort) mit einem gewichteten Pendlersaldo von -19 pro 100 Ausbildungsplätze, ein Wert im landesweit unteren Mittelfeld. In den Schwerpunktkommunen Rodgau (RG) und Rödermark (RM) liegen nach Angaben von Peter Schaa-de, dem Autor oben genannter Studie, die gewichteten Pendlersalden erheblich unter dem Kreis-

durchschnitt zwischen - 36,6 (RM) und - 87 (RG). Zusammenfassend ergibt sich für die regionale Ausbildungsmobilität aus diesen Daten sowie aus Angaben des Hessischen Statistischen Landesamtes und eigenen Berechnungen für Ende 2005 dieses Bild:

	Azubis WO	AB-Stellen AO	AB-Quote	AB-Dichte	Pendlersaldo	Pendlersaldo/ AO* 100
Hessen	110.550	115.920	5,5	35	5370	5,0
Kreis OF	5761	4843	4,7	27,5	-918	-19,0
Rodgau	821	439	5,1	17,9	-382	-87,0
Rödermark	422	309	5,5	22,7	-113	-36,6

(AO = Arbeitsort, WO = Wohnort)

Die Ausbildungsmarktsituation im Kreis Offenbach und den beiden Kommunen der Zielregion ist davon geprägt, dass die Jugendlichen zu ihrer Versorgung mit betrieblichen Ausbildungsstellen oftmals den Wohnort verlassen müssen. Entsprechend dem Landestrend wird diese Unterversorgung durch Pendeln in Kernstädte (hier: Frankfurt, Offenbach, Darmstadt) zumindest teilweise ausgeglichen.

Die **Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)**, setzt die abgeschlossenen Ausbildungsverträge plus die gemeldeten unbesetzten Ausbildungsstellen ins Verhältnis zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen plus den noch nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerbern. Für den Kreis Offenbach in 2005 beträgt die ANR 93,1, also besser als der Bundesdurchschnitt von 95,2, jedoch unter dem Wert 93,9 für Hessen.

Schulbefragung im Kreis Offenbach durch die TU Darmstadt

Relevante Daten für den Kreis Offenbach liefert auch die von der TU Darmstadt in 2007 durchgeführte **Schulbefragung**. Hier wird zwar nicht der Wunsch von Jugendlichen nach betrieblicher Berufsausbildung erhoben. Wohl aber lässt sich aus dieser Untersuchung der prognostizierte Verbleib von Schülerinnen und Schülern nach dem Abgang von der Sekundarstufe I erkennen. Demnach verlassen im Erhebungsjahr in den Zielregionen Rodgau und Rödermark zusammengenommen 434 junge Menschen die Schule. Der an den Schulen prognostizierte Übergang aus den Abgangsklassen stellt sich in der Schulbefragung wie folgt dar:

Abgegebene Prognosen	Bereits Ausbildungsvertrag	Ausbildungsvertrag wahrscheinlich	vollzeitschulische Berufsausbildung	Weiterführende Schule	Außerbetriebliche Ausbildung bei Träger	Berufsschulische Vorbereitungs-Klassen
428	50	45	24	286	6	17

Für 6 Jugendliche wurde keine Prognose abgegeben. Wahrscheinlich dauerhaft ohne Ausbildung bleiben nach Einschätzung der befragten Lehrer und Lehrerinnen 41 Jugendliche.

Diese Daten weisen auf eine Verringerung der Bedeutung des dualen Ausbildungssystems gegenüber der schulischen (Aus-) Bildung hin. Gleichzeitig gibt es viele Schulabgänger ohne Abschlüsse und Perspektive.

1.2 Wirtschaftliche Ausgangslage

Das Rhein-Main-Gebiet gilt als eine der wirtschaftlich stärksten und technologisch fortschrittlichsten Regionen Europas. In der kernnahen Peripherie des Rhein-Main-Gebiets liegt der Kreis Offenbach. Die Region ist geprägt durch eine moderne Infrastruktur (Flughafen) und zahlreiche Gewerbegebiete.

Der Strukturwandel vom produzierenden zum dienstleistenden Gewerbe ist weitgehend vollzogen. Viele international tätige Unternehmen haben einen Sitz im Kreisgebiet. Im IHK-Bezirk Stadt und Kreis Offenbach sind im Jahr 2005 rund 40.000 Betriebe gemeldet. Davon sind die meisten im Bereich Handel/Handelsvermittlung tätig. Lediglich 2,5% der IHK-Betriebe bilden auch aus. Jährlich werden ca. 1.400-1.500 neue Ausbildungsverträge im Kammerbezirk abgeschlossen. In 2007 sind es über 1630. Den großen Schwerpunkt bilden die kaufmännischen Berufsbereiche. Am 1.9.2005 gab es über 2.500 Ausbildungsverträge in diesem Sektor. Insgesamt sind zurzeit ca. 3.800 Auszubildende in der Region eingestellt. Darunter sind ca. 1.500 junge Frauen und ca. 550 ausländische Jugendliche beiderlei Geschlechts.

Im Bereich des Handwerks gibt es in 2007 im Kreis Offenbach ca. 3650 Betriebe mit ca. 1290 Auszubildenden. Von den 10.821 Auszubildenden im Kammerbezirk sind 2.277 weiblich, 1.428 haben einen ausländischen Pass.

Informationen zum Entwicklungspotential von Branchen und Ausbildungsstellen erfolgen unter II.4

1.3 Soziokulturelle Ausgangslage

Auf 356 Quadratkilometern leben im Kreis Offenbach 337.000 Menschen. Davon haben 12,5% einen ausländischen Pass. Das Integrationsbüro des Kreises Offenbach schätzt den Anteil der Einwohner und Einwohnerinnen mit Migrationshintergrund auf 21%. Bei den für den Ausbildungsmarkt relevanten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund wesentlich höher. In manchen Klassen an Hauptschulen im Kreis Offenbach beträgt der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund über 80%.

Seit dem 1.1.2005 ist der Kreis Offenbach sog. Optionskommune gemäß § 6 SGB II und setzt in Eigenregie das SGB II um. Hierzu wurde die neue kreiseigene Gesellschaft Kommserve gGmbH gegründet. Die Kommserve hält einen eigenen Arbeitgeberservice vor.

Im Kreistag regiert eine große Koalition der CDU- und SPD-Fraktionen. Das Thema Ausbildung und Bildung ist politisch weit oben auf der Agenda. Zur Finanzierung von Schulumbauten und Erweiterungen wurden Modelle zur öffentlich-privaten Kooperation entwickelt (public private partnership / PPP). Es wurde flächendeckend moderne Kommunikationstechnologie in den Schulen installiert. Das Konzept „Haus des lebenslangen Lernens“ mit der Planung eines Campus-Standortes im Kreisgebiet wurde im Kreistag am 07.09.2005 mit großer Mehrheit verabschiedet. Es besteht im Kreisgebiet Offenbach eine Kooperationskultur unter den relevanten Akteuren im Ausbildungsbereich. Kommunale Ausbildungsforen und Netzwerke der BerufsWegeBegleitung sind erfolgreich etabliert.

2. Ziele und Teilziele

Angesichts der unungenügenden Versorgung des Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist das vordringliche Ziel des Projektes die Einrichtung von 60 neuen betrieblichen Ausbildungsplätzen. Diese sollen zu 80% besetzt sein. Zur nachhaltigen Verbesserung der Ausbildungsmarktlage wird die Kooperationsstruktur der ausbildungsrelevanten Akteure verbessert.

Um diese Leitziele zu erreichen, sind auf der Ebene der **Teilziele** folgende Aktivitäten angezeigt:

- a) Identifikation zukunftsweisender Ausbildungspotentiale
- b) In Kooperation zwischen Kreis, Kommunen und weiteren Partnern ist eine Unterstützungskultur für Betriebe aufgebaut.
- c) Ein lokales Netzwerk ist gebildet.

Diese Teilziele werden auf der Ebene der **Handlungsziele** so dargestellt:

Zu a)

Zur **Identifikation der zukunftsweisenden Ausbildungspotentiale** wird durch die wissenschaftliche Begleitung des Projektes seitens der TU Darmstadt eine Branchenentwicklungs- und Ausbildungsstellenpotentialanalyse in der Zielregion Rodgau/Rödermark durchgeführt. Die mithilfe sozialwissenschaftlicher Erhebungsmethoden gewonnenen Erkenntnisse sollen unmittelbar in die Akquisestrategie des Projektteams eingearbeitet werden.

Die von der wissenschaftlichen Begleitung durchgeführte Potentialanalyse hat zum Ziel, in der Region versteckte Ausbildungsplatzpotentiale zu entdecken. Hierzu wurden die Kommunen Rodgau und Rödermark ausgewählt. Die Potentialanalyse gliedert sich in drei grundsätzliche Arbeitspakete. Die Statistische Potentialanalyse, die bereits zu Beginn der wissenschaftlichen Begleitung durchgeführt wurde, sollte vorhandene statistische Daten zur Betriebsentwicklung und zur Ausbildungsmarktentwicklung im Kreis Offenbach aufbereiten, um im zweiten Schritt, Einschätzung über Ausbildungsplatzpotentiale im Kreis Offenbach durch Experteninterviews zu verfestigen. Hierzu wurden Gespräche mit Vertretern/innen der Kammern und Unternehmerverbände, der Agentur für Arbeit, Gewerkschaften und Gewerbevereinen geführt. Insgesamt konnten drei Branchen identifiziert werden, die ein erhöhtes Ausbildungsplatzpotential vorweisen konnten: IT-Branche, Haushaltsnahe Dienstleistungen und Logistikunternehmen.

Als dritten Schwerpunkt der Potentialanalyse wurden in einer telefonischen Betriebsbefragung in den zuvor ermittelten potentiellen Ausbildungsbranchen die möglichen Tendenzen und Bereitschaften zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsstellen in Rodgau und Rödermark untersucht.

Neben der Potentialanalyse sollen bestehende Betriebslisten unter Akquise Gesichtspunkten abgearbeitet werden. Ebenso sollen mit relevanten Stellen, namentlich Kammern und Gewerbevereinen Sondierungsgespräche geführt werden.

Zu b)

Als Ergebnis der Projektaktivitäten in Kooperation mit relevanten Stellen der Kreisverwaltung des Landkreises Offenbach, den Kommunen im Kreis insbesondere den Städten Rodgau und Rödermark sowie weiterer Institutionen soll eine **Unterstützungskultur für Betriebe** aufgebaut werden. Zur Erreichung dieses Teilziels soll zunächst ein Flyer zur Präsentation des Projektes erstellt werden. Dieser wird an lokal relevante Akteure verteilt, beispielsweise im Rahmen von Fachtagungen oder Gesprächen zur Kooperationssondierung. Ebenso dient der Flyer zur Information von Betrieben im Rahmen von Akquisekontakten.

Zur Unterstützung von Erstausbildung auch über die Laufzeit des Projektes hinaus soll ein Leitfaden für Betriebe mit Informationen zur Ausbildungsaufnahme, Unterstützungsmöglichkeiten während der Ausbildung und insbesondere den Kontaktdaten der für den Kreis Offenbach relevanten Ausbildungsinstitutionen erstellt, veröffentlicht und verbreitet werden. Damit sollen insbesondere für Neuausbildungsbetriebe, aber ebenso auch für ausbildungserfahrene Betriebe, für Beratungspersonal im Tätigkeitsfeld Übergang Schule-Beruf und für Lehrerinnen und Lehrer die lokalen Ressourcen übersichtlich dargestellt werden.

Ein weiteres Handlungsziel ist die Unterstützung von Betrieben bei der bedarfsgerechten und passgenauen Vermittlung von Bewerberinnen und Bewerbern für zusätzlich angebotene Ausbildungsstellen.

Zur niedrigschwelligen Beratung von Neuausbildern und Neuausbilderinnen sollen Betriebspaten in der Zielregion gewonnen und implementiert werden. Diese sollen über das für Ausbildung notwendige Know-how verfügen und potentiellen oder unerfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern zur Verfügung stehen.

Zu c)

Zur **Bildung des lokalen Netzwerkes der ausbildungsrelevanten Akteure** beziehungsweise zur Ausweitung der bestehenden Kontakte und Kooperationen sind als Handlungsziele definiert:

- Kontaktaufnahme zu bestehenden Arbeitskreisen wie dem Arbeitskreis Schule in Rodgau, regionalen Ausbildungsforen und anderer.
- Neue Partnerinnen und Partner werden einbezogen.
- Öffentlichkeitsarbeit mithilfe von Flyer, Internetauftritt sowie gezielte Veranstaltungen mit Einbeziehung der Personen des Netzwerkes

Ziel der Kooperationen ist die Vergrößerung des Angebotes an Ausbildungsstellen in der Region. Im Austausch mit den jeweiligen Akteuren sollen Optimierungspotentiale identifiziert sowie realisiert werden. Beispielsweise kann im durch den Austausch von Akquisemethoden eine Verbesserung der bestehenden Praxis angestoßen werden.

Das Knüpfen und Pflegen von Kontakten ermöglicht flexible und zeitnahe Kommunikation und Kooperation zwischen den Funktionsträgern der lokalen Ausbildungsstruktur. Solch ein Netzwerk bietet die Möglichkeit, Prozesse zur Verbesserung der Möglichkeiten beruflicher und damit gesellschaftlicher Integration junger Menschen anzuregen und die konzertierte Umsetzung entlang den Stärken der jeweiligen Institution zu steuern.

3. Projektausführung

Nachfolgende Beschreibung der wesentlichen Aktivitäten ist quartalsweise entsprechend dem zeitlichen Verlauf des Projektes gegliedert. Die durchgängig zentralen Aktivitätsschwerpunkte „Akquise“, „Netzwerkarbeit“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ sind jeweils gesondert aufgeführt.

01. 01. – 31. 03. 2006 / 1. Quartal 2006

Noch vor dem regulären Beginn der Projektlaufzeit wurde eine Pressemitteilung zur Bescheiderteilung durch den Zuwendungsempfänger veröffentlicht. Nach Bescheiderteilung durch das BIBB wurde das Bewerbungsverfahren für die zwei neu zu besetzenden Stellen gestartet. Es fanden Vorstellungsgespräche statt, zwei Personen wurden ausgewählt. Die Technische Universität Darmstadt konnte für die Durchführung der wissenschaftlichen Begleitung gewonnen werden. Die Nachträge zum Zuwendungsbescheid wurden durch die Projektkoordination bearbeitet und eine Checkliste zur Einarbeitung wurde erstellt.

Zur Grundlegung der geplanten strategischen Kooperationen wurden einige Gespräche mit Kooperationspartnern geführt, namentlich mit Personen der Projekte:

- „Internationale Unternehmen bilden aus – IUBA“ der IHK Offenbach (gefördert durch das Hess. Wirtschaftsministerium). Vorgesehen ist die Koordination in der Gewinnung von Ausbildungsbetrieben mit Migrationshintergrund der Inhaber/ -innen.
- „Arbeitskreis Schule/Beruf“, Rodgau im Rahmen der schon bestehenden Kooperation mit dem Stützpunkt in der Stadt Rodgau der Berufswegebegleitung Kreis Offenbach
- „OloV- Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit“, (gefördert durch das Hess. Wirtschaftsministerium). Die Beteiligung zur Kooperation mit HWK, IHK, Arbeitsagentur, Mainarbeit und Kreis Offenbach konnte auf Ebene des Verwaltungsvorstandes entschieden werden. Nach dem Workshop auf Leitungsebene wird die Kooperation auf Arbeitsebene durch STARegio erfolgen.
- „Entwicklungspartnerschaft Regionale Bildungsnetzwerke im Übergang Schule-Arbeitswelt (EP RegNets)“. Dieses Vorhaben mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Berufsorientierung an Schulen hat ebenso Interesse an einer Zusammenarbeit.

Wichtige Kooperationspartner wurden über das Vorhaben „Kooperatives Ausbildungsmanagement“ informiert und konnten auf die konkrete Zusammenarbeit nach Einstellung der neuen Mitarbeiter/innen vorbereitet werden.

01. 04 – 30.6. 2006 / 2. Quartal 2006

Die Arbeitsverträge der Projektmitarbeiter/innen wurden zum 01.04.2006 (Herr Schmitt) bzw. zum 01.05.2006 (Frau Graber). Am 27.04.2006 nahmen Herr Schmitt und Frau Dr. Zybelle (TU Darmstadt) an der BIBB-Auftaktveranstaltung in Bonn teil und präsentierten das Projekt. Die Ziele des Projektes wurden differenziert ausgearbeitet. Betriebsakquise, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kontaktaufbau zu den Kooperationspartnern hat begonnen. Das zur Erbringung von Beratung und anderen Dienstleistungen für Betriebe wurde sich angeeignet, beispielsweise Wissen über Berufsprofile einschließlich deren Fundstellen oder über bestehende Fördermöglichkeiten. Die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung zur 5. STARRegio-Förderunde sowie der Regionalkonferenz Süd brachte interessante Kontakte und wertvolle Anregungen aus anderen Projekten.

Akquise:

Ein Konzept zu Akquise von Ausbildungsbetrieben wurde erstellt, es erfolgte eine Aufteilung der Branchen unter den ProjektmitarbeiterInnen, teilweise eine Aufteilung nach Kommunen. Strategien zur Akquise wurden entwickelt. Die Strategie wurde mit Akteuren des lokalen Ausbildungsmarktes abgestimmt, um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Das Bearbeiten vorhandener Betriebsdateien, Telefonakquise sowie die Besuche (Kaltakquise) der Betriebe wurden begonnen. Branchenschwerpunkte waren zunächst Lager, Logistik und Reise, Gesundheit/ Wellness, Kraftfahrzeugbranche und Gastronomie. Zur Passgenauen Vermittlung von Ausbildungsstellen wurde die Vorlage „Stellen- und Anforderungsprofil“ entwickelt. Es konnten bereits 10 zusätzliche Ausbildungsstellen (ABS) sowie zwei Einstiegsqualifizierung-für-Jugendliche (EQJ)-Plätze akquiriert werden. Einige Betriebe sagten die Bereitstellung zusätzlicher ABS in 2007 zu.

Netzwerkarbeit:

Die Basis für eine gelingende Netzwerkarbeit wurde durch eine Vielzahl an Kontakten gesetzt. Sondierungsgespräche mit den Kammern und Gewerbevereinen wurden geführt bzw. terminiert. Es fanden mehrere Gespräche mit bestehenden Arbeitskreisen statt. Das Projektteam nahm an dem Workshop „Optimierung lokaler Vermittlungsgespräche bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen“ (OloV) teil. In diesem Projekt wird mit der Industrie- und Handelskammer Offenbach (IHK OF), der Handwerkskammer Rhein-Main (HWK), der Agentur für Arbeit Offenbach (AA OF), der Mainarbeit GmbH in Offenbach, dem Institut für Bildung-, Arbeit- und Sozialforschung (INBAS) zusammen gearbeitet. Weiterhin wurden innerhalb mit der für die im Kreis Offenbach für die Umsetzung des SGB II zuständigen Stelle, der Kommserve gGmbH sowie deren externem Dienstleister zur Akquise von Arbeitsmöglichkeiten, dem Arbeitgeberservice Kreis Offenbach (AKO), die Grundlagen für weitere Kooperation erarbeitet. Mit dem Projekt IUBA (Internationale Unternehmen bilden aus)/ (INBAS, IHK) sowie STARRegio -Projekt – Akteur Starkenburg, Erfahrungsaustausch und Akquiseabstimmung im Bereich der Ausbildung von Unternehmern mit Migrationshintergrund getätigt. Unter dem Hauptthema Stellenakquise wurde mit der IHK Offenbach ebenso wie mit der HWK Rhein-Main Schnittstellen besprochen und geklärt. Kooperationsgespräche mit den Repräsentanten der Ausbildungsforen der Schwerpunktkommunen Rodgau und Rödermark, dem Stützpunkt der Berufs-WegeBegleitung Langen-Dreieich wurden geführt und Vereinbarungen zur weiteren Kooperation getroffen. Auch wurde Kontakt mit Trägern schulischer und außerschulischer Bildung der Region aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Es wurden Handouts, Visitenkarten sowie eine Präsentation zur Projektvorstellung erstellt, auch wurde der Internetauftritt gestaltet und eine Pressemitteilung veröffentlicht. Ebenso wurde ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit der gesamten Projektlaufzeit erstellt. Ein Konzept zur Entwicklung eines Förderpreises für Ausbildung wurde diskutiert. Die Herstellung und Abstimmung eines Flyers zur Projektpräsentation sind weitgehend abgeschlossen.

01.07.2006 – 30.09.2006 / 3. Quartal 2006

Das Vorhaben konnte trotz des verspäteten Starts die anvisierte Anzahl der zusätzlichen Ausbildungsplätze mit 19 Stellen zu 95% erreichen. Auch konnte eine Stelle im Bereich Landwirtschaft als Ausbildungsverbund realisiert. Die neue Mitarbeiterin der wissenschaftlichen Begleitung, Frau Gottmann-Eberleh, hat ihre Arbeit aufgenommen und die ersten Ergebnisse der „Branchenentwicklungs- und Ausbildungsplatzpotentialanalyse“ erarbeitet. Alle wesentlichen für die Netzwerkarbeit relevanten Kontakte sind nunmehr hergestellt und werden gepflegt. Ebenso konnte die angestrebte Öffentlichkeitswirksamkeit mit Hilfe von Flyer und Presseveranstaltungen erreicht werden. Der geringe Besetzungsgrad der gewonnenen Ausbildungsstellen bestätigt den Einsatz zum Aufbau des Instruments „Vermittlungsmanagement“. Die Teilnahme an der BIBB-Transferveranstaltung zu Verbundausbildungen konnte direkt in der Konstruktion eines Ausbildungsverbundes umgesetzt werden.

Akquise

Das Projektteam betrieb in diesem Abschnitt besonders intensive Akquise und es wurden so weitere 9 zusätzliche Ausbildungsstellen gewonnen und bestätigt werden. Dieses Ergebnis, nunmehr 19 zusätzliche Stellen, resultiert aus insgesamt über 400 Betriebskontakten. Es wurden nur 9 Ausbildungsstellen zum Quartalsende besetzt. Ein System zur Dokumentation von Akquisekontakten und -ergebnissen wurde entwickelt. Die ursprüngliche branchenmäßige Schwerpunktsetzung der Betriebsakquise wurde entsprechend den ersten Ergebnissen der Potentialanalyse aktualisiert. Es wurden die Bereiche Elektro- und Metallgewerbe, Informationstechnik, Existenzgründer, Landwirtschaft und Garten sowie das Baugewerbe aufgenommen. Unter dem Aspekt der Qualität der Ausbildungsstellen wurden die Bereiche Kosmetik, Friseur und Gastronomie in der Priorität zurückgesetzt. Eine Mailaktion per Briefpost mit Flyer an 30 Existenzgründer-Unternehmen und zusammen rund 50 Metallbetriebe, Hotels und Reisebüros wurde durchgeführt.

Netzwerkarbeit

Zur Erhöhung des Vernetzungsgrades zwischen den **Kommunen Rodgau und Rödermark** im Bereich der Jugendförderung / Übergangsmanagement wird an einer gemeinsamen Presseveranstaltung mit den Bürgermeistern sowie den Repräsentanten der beiden **Ausbildungsforen** gearbeitet. Diese Veranstaltung ist geplant für den Februar 2007. Die Mitarbeit im **Arbeitskreis Schule** Rodgau hat sich etabliert. Ein Kontakt mit einer großen beruflichen Schule im Kreisgebiet wurde aufgenommen. Der **AKO** kooperiert in der Umsetzung eines Ergebnisses von „**OloV**“ Er ist Empfänger der IHK-Ausbildungsstellenliste, deren Weitergabe in dem Projekt „**OloV**“ vereinbart wurde. Mit allen regionalen **Gewerbevereinen** sowie der **Kreishandwerkerschaft** wurden nunmehr persönliche Gespräche geführt. Auch die Einrichtung der Wirtschaftsförderung „**IC Rödermark**“ konnte als Kooperationspartner gewonnen werden. Unmittelbar nach Kontaktaufnahme wurde vom IC eine E-Mailingaktion an Betriebe getätigt, dem Vorhaben wurden umfangreiche Betriebsdateien zu Akquisitionszwecken zur Verfügung gestellt. Kontakt zur **Wirtschaftsförderung** des Kreises Offenbach wurde ebenso aufgenommen wie zu den **Wirtschaftsjunioren** von Stadt und Kreis Offenbach. Mit dem regional zuständigen Organisationssekretär des **DGB** wurden die Möglichkeiten der Kooperation besprochen. Der Zugang zu Ausbildungsstellen über Betriebsräte oder Mitarbeit in Expertengremien waren Themen, ebenso die Bewertung der unterschiedlichen Ausbildungsstatistiken etwa von Arbeitsagentur und IHK.

Das Vorhaben beteiligt sich an der Erarbeitung einer **Vereinbarung über Akquise- und Vermittlungsstandards** (Anlage) mit der Arbeitsagentur Offenbach, der Arbeitsgemeinschaft Offenbach (Arge) im Sinne des SGB II „Mainarbeit“, der IHK, Handwerkskammer Rhein-Main sowie der Kommserve gGmbH als umsetzende Einrichtung des SGB II der Optionskommune Kreis Offenbach im Rahmen des Projektes „Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit in Ausbildung“ (**OloV**), gefördert durch das Hessische Wirtschaftsministerium. Dieses Partnerprojekt steht im Kontext des Hessischen Ausbildungspaktes. Hier wurden auf Arbeitsebene durch Vertreter der beteiligten Institutionen die Standards erarbeitet und im Rahmen einer Presseveranstaltung durch die jeweilige Leitungsperson unterzeichnet.

Auch mit den Stützpunkten der **Berufswegebegleitung** (BWB) im Kreis Offenbach Langen/Dreieich sowie Rodgau besteht eine enge Zusammenarbeit. Beide Institutionen sind in der Vermittlung der Ausbildungsstellen aktiv, aus Rodgau wurde eine Betriebsdatei zur Stellenakquisition zur Verfügung gestellt. Der Rodgauer Stützpunkt konnte den Zugang zu der Kooperationskommune erleichtern und auch den Kontakt zum **Arbeitskreis Schule** herstellen. So konnten kommunale Institutionen und Schulen für das VM gewonnen werden. Dieses Produkt wurde mit den Schulvertretern im Rahmen einer Tagung des Arbeitskreises erörtert. Hierbei gab es einige Rückmeldungen, welche in die weitere Gestaltung des VM eingearbeitet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Presseveranstaltungen bei Ausbildungsbetrieben sowie eine Presseveranstaltung bei der IHK Offenbach im Rahmen Mitarbeit bei „OloV“ spiegeln sich in insgesamt 18 Zeitungsartikeln wieder. Der Flyer wurde gedruckt und dessen Verteilung begonnen. Dessen digitale Version wurde durch eigene Mailings und auch von Gewerbevereinen und Wirtschaftsförderung verbreitet.

Ansprache von rund 300 Besuchern und Ausstellern einer Gewerbeschau durch den Kreisbeigeordneten zur Erhöhung der Motivation für Ausbildung in Form eines vorbereiteten Interviews durch einen Moderator. Der Internetauftritt wurde aktualisiert.

Überlegungen zur Entwicklung eines Förderpreises für Ausbildung wurden aufgrund der relativ kurzen Projektlaufzeit nicht weiter verfolgt. Als Alternative wurde die Entwicklung einer Plakette / Urkunde für Ausbildungsbetriebe bestimmt. Die Überreichung ist für die Abschlussveranstaltung geplant.

Vermittlungsmanagement

Das Vermittlungsmanagement (VM) wurde entwickelt. Es dient der Weitergabe von akquirierten Ausbildungsstellen an Schulen, Bildungsträger und Arbeitsvermittlern mit dem Zweck der Stellenbesetzung durch diese Institutionen. Grundlegend war der Wunsch, den Service „Stellenbesetzung“ anbieten zu können bei gleichzeitiger Kenntnis der begrenzten Ressourcen des Projektteams und dem Wissen um die Vermittlungspotentiale bei Kooperationspartnern. Die vereinbarten „Vermittlungsstandards“ in Verbindung mit dem „Stellen- und Anforderungsprofil“ sollen die Passgenauigkeit der Vermittlung sowie die Rückmeldung über besetzte Ausbildungsstellen oder erfolgreiche Vermittlungen gewährleisten.

Funktionen des VM sind neben der Vermittlung von Ausbildungsstellen auch die Vernetzung der Beteiligten bzw. Erhöhung deren Vernetzungsgrades sowie die Informationsweitergabe von betrieblichen und beruflichen Anforderungen an Jugendliche, Lehrpersonal und beratende Personen. In diesem Quartal konnte das VM bereits eingesetzt werden, eine erste Rundmail mit 3 Stellen- und Anforderungsprofilen erreichte 14 Institutionen.

01.10.2006 – 31.12.2006 / 4.Quartal 2006

Die bestehenden Kontakte und Kooperationen konnten weiter ausgebaut werden. Durchführung und Teilnahme am „BerufsWegeTag 2006“ der BerufsWegeBegleitung im Kreis Offenbach. In diesem Rahmen wurde ein eigener Workshop mit dem Thema Vermittlungsmanagement durchgeführt. Durch dieses Vermittlungsmanagement konnte bereits eine Ausbildungsstelle besetzt werden. Die grundsätzliche Gestaltung des „Leitfadens Ausbildung“ wurde weiter entwickelt. Schwerpunkt der geplanten Broschüre soll die ausführliche Darstellung der lokalen ausbildungsrelevanten Institutionen und Personen werden. Bezüglich der Betriebspatenschaften besteht ein erster Termin zu einer potentiellen lokalen Kontaktperson

Akquise

Im laufenden Ausbildungsjahr wurden 19 zusätzlichen Ausbildungsplätzen eingeworben. Die Akquise für das kommende Ausbildungsjahr ist gut vorbereitet. Entsprechende Routinen und Kontakte bestehen. Die gewonnenen Erfahrungen und die entsprechend den (vorläufigen) Ergebnissen Potentialanalyse optimierten Akquisestrategie sind gute Bedingungen für eine erfolgreiche nächste Akquisesaison. Es wurden auch schon mehrere Stellen für 2007 akquiriert. Das System zur Dokumentation der Akquisetätigkeiten wurde weiter entwickelt.

Netzwerkarbeit

Das Projektteam beteiligt sich an der Organisation und Durchführung des **Berufswegetags 2006** der Berufswegebegleitung Kreis Offenbach mit etwa 70 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Schulen und Bildungsträgern. Neben der weiteren regionalen Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf und den Querschnittsthemen Gender- und Cultural Mainstreaming wurden auch Workshops zu betrieblichen Ausbildungspotentialen sowie der Vermittlung angeboten. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops Vermittlungsmanagement wurden anhand der dafür erstellten Powerpoint-Präsentation die Themen Vermittlungsqualität und Nachhaltigkeit diskutiert. Zwei Institutionen konnten als neue VM-Partner gewonnen werden.

Weitere Beteiligung an dem Projekt „**OloV**“. Entsprechend der in diesem Gremium getroffenen Vereinbarungen zu Akquise- und Vermittlungsstandards werden die IHK-Stelleninformationen sowie die Rückmeldungen dazu innerhalb der Kreisverwaltung weitergeleitet. Kontakte zwischen IHK, Kommserve gGmbH (Option Kreis Offenbach), Mainarbeit (ARGE Stadt Offenbach), Agentur für Arbeit Offenbach, Arbeitgeberservice Kreis Offenbach (AKO) sowie der Handwerkskammer Rhein –Main wurden hergestellt durch die Initiierung der Teilnahme von Repräsentanten von AKO und Kommserve an der IHK-Nachvermittlungsaktion vom 12. Oktober 2006.

Durch Teilnahme an der OloV-Transferkonferenz am 7.12. 2006 konnten durch Intensivierung bereits bestehender Kontakte zu Projekten mit Netzwerkcharakter zwei Angebote zur Unterstützung unserer Netzwerkpartner eingeholt werden:

- INBAS bietet uns als Service des Landesprogramms „OloV“ Tagungen mit Relevanz für Berufsorientierung und Vermittlung an.
- **RegNets** hat ein Angebote speziell für Schulen: Es können Personen aus dem Lehrkörper zu „Übergangsmanagern“ ausgebildet werden. In diese Schulungen fließen die Erfahrungen des RegNets - Vorgängerprojektes „Labora“ mit ein.

Die Vermittlung und Mitgestaltung dieser Angebote für Schulen der Schwerpunktregion Rodgau/Rödermark entsprechend deren Bedarfe wurde geplant für Beginn 2007.

Es besteht eine Kooperation mit dem „**Arbeitskreis Schule**“, Rodgau. So konnten wir den Bekanntheitsgrad unseres Projektes erhöhen und haben unter den Schulen Kooperationspartner für unser Vermittlungsmanagement gewinnen können. Mit den Schulvertreterinnen und Schulvertretern konnten die Vermittlungsstandards des VM kritisch diskutiert werden. Mehrere Kontakte zu dem Projekt „IUBA“ (Internationale Unternehmen bilden aus) im Rahmen der vereinbarten Überlassung akquirierter Stellen von erstausbildenden Betrieben, deren Inhaber oder Inhaberinnen einen Migrationshintergrund haben.

Es erfolgte eine Teilnahme an der **Sozialausschusssitzung** des Kreises Offenbach. Das STARegio-Projekt im Rahmen der Berufswegebegleitung konnte in einem 20-minütigen Vortrag den politischen Entscheidungsträgern dieses Gremiums präsentiert werden. Das Thema Übergang Schule-Beruf soll weiterhin auch in den Einzelkommunen als jetzigen oder potentiellen Kooperationspartnern präsent sein.

Mit dem Team der BerufsWegeBegleitung sowie der wissenschaftlichen Begleitung erfolgte neben den turnusmäßigen Teamsitzungen die jährliche Klausurtagung zur strategischen Steuerung und detaillierten Planung des weiteren Vorhabenverlaufes.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Konzept zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie die Veranstaltungsplanung für die weitere Projektlaufzeit wurde erstellt und mit der Pressestelle abgesprochen. Es erschien ein Artikel in der „Frankfurter Neuen Presse“ als „Nachzügler“ einer Presseveranstaltung aus dem letzten Quartal.

01.01.2007 – 31.03.2007 / 1. Quartal 2007

Es wurden die **Veranstaltungen** „Zwischenbilanz“ sowie „Workshop Vermittlungsmanagement“ durchgeführt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht, relevante Akteure waren beteiligt.

Die Fertigstellung und Veröffentlichung der **Potentialanalyse Teil II** erfolgte. Die Ergebnisse der Potentialanalyse wurden in die Akquisestrategie eingearbeitet.

In der Entwicklung von Betriebspatenschaften konnte mit einem potentiellen Betriebspaten erste Vorbereitungen getroffen werden

Akquise

Es konnten gute **Akquiseerfolge** realisiert werden. Neben den 19 zusätzlichen Ausbildungsstellen in 2006 gab es zum Quartalsende 16 Bestätigungen für 2007. Bislang waren dazu 650 Betriebskontakten und etwa 250 Kontakte zu Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen nötig. Es erfolgte eine besonders intensive Telefonakquise. Gemäß den Ergebnissen der Branchenentwicklungs- und Ausbildungsstellenpotentialanalyse wurden neue Prioritäten für die Ausbildungsstellenakquise gesetzt.

Ein neues **Akquisekonzept** wurde entsprechend ausgearbeitet. Branchen/Berufe wurden im Team aufgeteilt. Für manche Branche erfolgte unter den Mitarbeitenden auch eine Aufteilung nach Region. Mit dem Arbeitgeberservice des Kreises Offenbach erfolgte eine Abstimmung von Akquise und Vermittlung.

Netzwerkarbeit

Bei der **Zwischenbilanz- Veranstaltung** am 27.2.2007 wurden die bisherigen Arbeitsergebnisse des Projekts präsentiert einschließlich der Ergebnisse der Potentialanalyse. Vertreter und Vertreterinnen von Kammern, Kreishandwerkerschaft, Agentur für Arbeit, Betrieben und Schulen haben im Rahmen einer Podiumsdiskussion ihre durchweg positive Position zum Projekt dargelegt. Das Ziel, die Netzwerkbeziehungen zu intensivieren und zu festigen wurde ebenso erreicht wie die Zusagen zu weiterer Kooperation mit dem Projekt. Beteiligt waren weiterhin die kommunalen Dienstleistungszentren für Arbeit (Kommserve gGmbH); ein Ausbildungsstellen-Akquisiteur der lokalen Agentur für Arbeit; Wirtschafts- und Jugendförderung der Stadt Heusenstamm, der Einzelhandelsverband Stadt- und Kreis Offenbach; die Innovative Produktionsschule Dreieich und andere.

Der **Workshop Vermittlungsmanagement** war ein Treffen auf Arbeitsebene der an der Vermittlung unserer eingeworbenen Ausbildungsstellen beteiligten Personen. Diese Veranstaltung brachte neben der Präsentation dieses Vermittlungs-Instruments auch dessen gemeinsame Weiterentwicklung. Konkrete Ergebnisse zur Optimierung der Vermittlung von Ausbildungsstellen im Rahmen des Vermittlungsmanagements wurden erarbeitet. So werden künftig neben den aktuellen Stellenprofilen deren Berufsprofile sowie eine Linkliste zu Berufsorientierung und Ausbildungsstellenbörsen versandt. Auch ein Modus zur zeitnahen Meldung bereits besetzter Stellen wurde entwickelt. Die deutlich unter der Zielvorgabe liegende Besetzungsquote lies es erforderlich werden, die Arbeit an dem Instrument „Vermittlungsmanagement“ zu intensivieren. Die Kooperationsbereitschaft der 14 erschienen Personen aus den Bereichen Schule, Träger berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen, kommunaler Jugendpflege und sonstiger Institutionen konnte durch diesen Workshop weiter gesteigert werden.

Zur Förderung von **Verbundausbildung** wurde Kontakt mit der **Investitionsbank Hessen** in Wiesbaden als Verwaltungsinstitution der hessischen Fördermittel für Verbundausbildungen sowie dem

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (bhw) in Frankfurt aufgenommen. Das bhw führt ein Projekt zu Organisation und Betreuung von Ausbildungsverbänden. Durch dieses Projekt sind Förderungen von Betrieben, die Ausbildungsverbände durchführen, durch das Land Hessen möglich. Sollte auf Betriebsseite die Bereitschaft zur Einrichtung einer Verbundausbildung bestehen, können wir durch diese Kooperation die Unterstützung des/der Betriebe veranlassen.

Durch den Netzwerkpartner **Stadt Rodgau** im Zuge der Vorbereitung der lokalen Ausbildungsmesse eine Datei mit ca. 250 Kontaktdaten von potentiellen Ausbildungsbetrieben erhalten. Ebenso konnten Kontakte geknüpft oder gepflegt werden während des Neujahrsempfangs der **Berufswegebegleitung Langen-Dreieich** und dem Neujahrsempfang des **Innovations-Centrum Rödermark**. Hier standen insbesondere die Betriebskontakte im Vordergrund.

Das **Referat „Gesellschaftliche Verantwortung“** der Dekanate Rodgau-Dreieich als Vermittlungsinstitution für durch sie betreute Jugendlicher gewonnen. Ebenso bietet es an, als Institution zur Verstärkung der Betriebspatenschaften nach der Projektlaufzeit die Betreuung und Koordination der Paten zu übernehmen.

Die Projektleitung nahm an dem **Arbeitskreis Betrieb-Schule** bei der IHK Offenbach teil. Ein Kooperationstreffen in Sachen Verbundausbildung erfolgte mit dem Frankfurter Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft. Konkreter Anlass war die Gründung eines Ausbildungsverbundes im Bereich Verkauf. Für die Zusammenarbeit bei weiteren Einrichtungen von Verbundausbildungsstellen wurde beiderseits Bereitschaft signalisiert.

An der **Regionalkonferenz** mit den anderen süddeutschen **STARregio-Projekten** in Bonn am 14.3.2007 fand ein Austausch mit diesen Projekten der 5. Förderperiode statt. Anlässlich dieses Treffens wurde eine grafische Darstellung der Kooperationsstruktur, ein Vortrag zum Stand der Dinge sowie eine Übersicht über förderliche und hinderliche Faktoren erarbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei dem Ausbildungsbetrieb „Rogge Gartenbau“ wurde eine Presseveranstaltung mit der Inhaberin des Betriebs, der Auszubildenden, dem Kreisbeigeordneten und dem Projektteam durchgeführt und fand umfangreichen Niederschlag in der Tagespresse. Die Jugendliche wurde über das VM von aus einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme auf diese Ausbildungsstelle vermittelt.

Es wurde eine Presseveranstaltung am 29.3.07 mit den Bürgermeistern von Rodgau und Rödermark durchgeführt.

01.04.2007 – 30.06.2007 / 2. Quartal 2007

Die **neue Mitarbeiterin** Gabi Rothweiler hat ihre Arbeit zum 16.04.2007 aufgenommen. Insbesondere die Akquisekapazität des Teams konnte so erhöht werden. Die strukturelle Neuordnung des Projektes innerhalb der Kreisverwaltung ist erfolgt. Die Eingliederung in den Fachdienst Steuerung Soziale Dienste – Planung und Controlling (50.2) ist vollzogen.

Die vorgegebene Besetzungsquote konnte nicht erreicht werden. Daher wird weiterhin an der Verbesserung des Instruments Vermittlungsmanagement gearbeitet.

Der **Leitfaden Ausbildung** konnte inhaltlich fertig gestellt und zur endgültigen Abstimmung an die Pressestelle des Kreises Offenbach gegeben werden. Es erfolgte eine Endabstimmung des Leitfadens mit IHK und Agentur für Arbeit Offenbach. Im Verlauf der **Steuergruppensitzung** wurden weitere Institutionen in die Endgestaltung des Ausbildungsleitfadens einbezogen.

Akquise

Die Ergebnisse der **Betriebsakquise** liegen auch in diesem Quartal im Rahmen der von uns erstellten Zielplanung. Insgesamt konnten durch das Projektteam bisher 53 zusätzliche und dokumentierte Ausbildungsstellen gewonnen werden. Von diesen 53 Stellen sind bisher 32 Stellen besetzt. Rund 500 Betriebe wurden angesprochen. Seit Mai 2006 haben bisher insgesamt 1037 **Betriebskontakte** stattgefunden.

Viele Betriebe wurden durch Besuche der „1. Jungunternehmertage“ in Rödermark erreicht. Auch wurde eine Brief-Mailingaktion bei Rechtsanwälten und Notaren durchgeführt. Durch Arbeitsbeginn der neuen Mitarbeiterin wurde nochmals eine Aufteilung der Akquiseschwerpunkte nach Branchen und Region nötig. Dies erfolgte unter den Maßgaben des bestehenden Akquisekonzeptes und damit den darin eingearbeiteten Ergebnissen der Potentialanalyse. Es erfolgte ein weiteres Treffen zur Koordination der Akquisetätigkeiten mit dem mit dem Arbeitgeberservice des Kreises Offenbach. Ein solches Abstimmungstreffen gab es auch mit der Teamleitung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Offenbach.

Netzwerkarbeit

Das Treffen der **Steuergruppe** mit 14 teilnehmenden regional maßgeblichen Akteuren fand planmäßig statt. Die Unterzeichner der „Letters of Intent“ waren überwiegend vertreten und es konnten weitere Schritte in der Projektgestaltung festgelegt werden, beispielsweise konkrete Abstimmung der Akquisetätigkeiten mit der Agentur für Arbeit Offenbach. Im Verlauf der Steuergruppensitzung ergaben sich Wünsche nach Abstimmung des Leitfadens seitens einiger Kooperationspartner. Entsprechend wurden Wirtschaftsförderung, Kreishandwerkerschaft und Kommserve gGmbH in die Endgestaltung des Ausbildungsleitfadens für Betriebe einbezogen.

An einem Treffen mit der **Wirtschaftsförderung** des Kreises Offenbach und der Einzelkommunen wurde teilgenommen, ebenso am „**Runden Tisch U 25**“ des Kommunalen Dienstleistungszentrums für Arbeit und der BerufsWegeBegleitung Kreis Offenbach.

Zwei Projektmitarbeitende haben an überregionalen **Fachveranstaltungen** teilgenommen. An der Durchführung der hessenweiten Veranstaltung Transferkonferenz des Projektes „OloV“ in unserem Kreishaus unter Federführung von INBAS war das Team beteiligt. Auch erfolgte eine Teilnahme an der Fachtagung „Neue Wege in der schulischen Berufsvorbereitung - Qualifizierungsbausteine – Lernortkooperation – individuelle Förderung“ zum Transfer des BQF - Programms in Frankfurt.

Das Netzwerk „**Vermittlungsmanagement**“ wurde weiter betreut und erweitert. An die nunmehr 40 Vermittlungspersonen/-institutionen wurden in diesem Quartal 3 Informationsmails mit den Stellen- und Anforderungsprofilen der jeweils offenen Ausbildungsstellen sowie den zugehörigen Ausbildungsprofilen aus dem BERUFENET oder der BIBB-Datenbank versandt. Neben der Einspeicherung von Stellenprofilen in dieses Netzwerk werden zur weiteren Optimierung Rückmeldungen über Nutzung der Informationen eingeholt sowie neue Institutionen aufgenommen. Für eine Ausbildungsmesse der **IHK Offenbach** im Kreisgebiet wurde eine Rundmail mit dem Veranstaltungshinweis an die Personen des Vermittlungsmanagements getätigt.

Die Einbindung der **Georg-Kerschensteiner-Schule**, eine berufliche Schule mit über 2000 Schülerinnen und Schülern in das Vermittlungsmanagement wurde auf Schulleitungsebene gehoben. Weiterhin konnten durch die Projektleitung Beratungsleistungen zum Thema Organisation schulischer Verbundausbildung erbracht werden.

In die Planung der Partizipation von Angeboten der hessischen „Entwicklungspartnerschaft Regionale Bildungsnetzwerke im Übergang Schule-Arbeitswelt“ (**EP RegNets**) konnte der Rodgauer **Arbeitskreis Schule** ebenso einbezogen werden wie das Kreisprojekt „Unternehmen in Schulen des Kreises Offenbach“ (**UniSKO**).

Es wurde mit einem Vertreter des **Hotel- und Gaststättenverbandes** im Kreis Offenbach Kontakt aufgenommen sowie am **Arbeitskreis Betrieb-Schule** bei der IHK Offenbach teilgenommen. Weiterhin erfolgte die Teilnahme an einer Veranstaltung für Betriebe und Jugendliche des **BWB-**

Stützpunktes Langen/ Dreieich sowie ein Koordinationstreffen mit dem Projekt **Jobfit**, welches Jugendliche über Sportvereine in Ausbildung integrieren möchte. Das Partnerprojekt im Team der BerufsWegeBegleitung „Kompetenzagentur Kreis Offenbach“ wurde bei der Vermittlung eines Jugendlichen in Ausbildung unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Veranstaltung „Zwischenbilanz 27.2.2007“ sowie dem „Workshop Vermittlungsmanagement“ am 6.3.2007 wurde ein **Newsletter** erarbeitet und sowohl gedruckt als auch digital publiziert und auf unserer Projekt-Homepage eingestellt.

Der **Internetauftritt** wurde aktualisiert. Die Ergebnisse der Experteninterviews im Rahmen der Potentialanalyse Teil II wurden eingestellt.

01.07.2007 – 30.09.2007 / 3. Quartal 2007

Der **Leitfaden Ausbildung** für Betriebe wurde gedruckt und es wurde mit der Verteilung an Kooperationspartner/-innen begonnen. Ebenso wurde der Leitfaden in digitaler Form auf der Homepage des Kreises Offenbach sowie auf der STARegio- Seite beim BIBB veröffentlicht.

Die Potentialanalyse Teil 3, **Ergebnisse der Betriebsbefragung**, wurde durch die wissenschaftliche Begleitung der TU Darmstadt fertig gestellt. Frau Simone Gottmann-Eberleh von der wissenschaftlichen Begleitung geht in Mutterschutz. Für sie rückt Frau Melanie Weigele nach.

Es wurde eine Mitarbeiterin für Assistenz Tätigkeiten eingestellt, Frau Monika Marek. Die noch vorhandenen Personalmittel können so sinnvoll zur Unterstützung des Teams genutzt werden.

Die Neuregelung der gesetzlichen Regelungen für die Einstiegsqualifikationen für Jugendliche (**EQJ**) mit Verlagerung von Aufgaben zum SGB II – Träger machte neue Verfahrensbestimmungen innerhalb der Kommserve nötig. Dies offenbarte sich an konkreten Fällen in der Beratung von Betrieben. Die Klärung der konkreten und allgemeinen Regelungen zur Gewährung der EQJ-Förderungen wurde veranlasst.

Aufgrund des gesundheitlich bedingten Ausfalls des geplanten Betriebspaten wurde eine neue konzeptuelle und zeitliche Planung für Betriebspatenschaften entwickelt.

Die **Klausurtagung** des gesamten Teams der BerufsWegeBegleitung mit der Koordination, den Stützpunktmanagern, den Teams Staregio und Kompetenzagentur sowie der wissenschaftlichen Begleitung von TUD und sfs Dortmund wurde in Mannheim durchgeführt. Es nahmen weiterhin die Fachdienstleitung und der Sozialdezernent teil. Themen waren die Bestandsaufnahme und Qualität der Netzwerke der BerufsWegeBegleitung und die Möglichkeiten, wie sich die Zusammenarbeit noch erfolgreicher gestalten sowie die Verbesserung von Nachhaltigkeit. Der BerufsWegeTag am 11.12.2007 wurde vorbereitet, insbesondere der Workshop des Teams STARegio und die Podiumsdiskussion wurden weiter geplant.

Akquise

Zum Ende dieses Quartals konnten insgesamt 74 zusätzliche Ausbildungsstellen gewonnen werden. Davon konnten 50 besetzt werden. Weitere 13, nicht zusätzliche Ausbildungsstellen konnten akquiriert und 4 davon besetzt werden. Auch dank den Erfolgen des Vermittlungsmanagement konnte eine Besetzungsquote von 83% erreicht werden. Somit ist die Zielvorgabe von 60 zusätzlichen Stellen für die gesamte Laufzeit des Vorhabens in diesem Quartal schon zu 123 % erreicht worden.

Zu rund 700 Betrieben gab es bislang 1930 **Betriebskontakte**, zu den **Kooperationspartnern** waren es 742 Kontakte. In der Beratung über zusätzliche finanzielle Unterstützung der Betriebe durch För-

derprogramme wurden diese bei der Bearbeitung der entsprechenden Formalitäten unterstützt. 15 Förderungen wurden bis dato beantragt, davon 8 Existenzgründer und 7 Altbewerber.

Es wurde eine Mailingaktion an Tierärzte und Gas-Wasser-Installateure durchgeführt, außerdem Akquisebesuche der Gewerbeausstellungen in Rödermark, Dietzenbach und Langen mit der Weitergabe des Leitfadens an interessierte Betriebe.

Netzwerkarbeit

Es fand ein zweiter **Workshop Vermittlungsmanagement** statt. Daran nahmen 26 Personen aus Schulen, Bildungsträgern, ARGE Mainarbeit, Kommserve, BerufsWegeBegleitungs-Stützpunkten und kommunaler Jugendförderung teil. Mittels einer Präsentation wurde der aktuelle Stand auf dem Ausbildungsmarkt, Matchingprobleme und die Akquiseerfolge dargestellt, weitere Handlungsbedarfe und Ergebnisse des VM besprochen. Umfassende Vereinbarungen zur Verstetigung des VM konnten nicht wie gewünscht getroffen werden. In einzelnen Punkten gab es allerdings Absprachen, z. B. die Weitergabe von Kontaktdaten potentieller Ausbildungsbetrieb an die Rodgauer BWB sowie die Zusage gegenseitiger Information bei unbesetzten Ausbildungsstellen unter Trägern berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen.

Die kontinuierliche Einspeisung der Stellen in das Netzwerk zur passgenauen und zeitnahen Vermittlung ging weiter. Neben aktuellen Stellen wurde eine aktualisierte Linkliste an die nunmehr 63 Partnern des Vermittlungsmanagement gesendet. Auch Veranstaltungsinformationen der Agentur für Arbeit Offenbach und dem Dekanat Rodgau wurden auf diesem Kommunikationsweg weiter geleitet.

Im Rahmen der Sitzungen des Rodgauer AK Schule wurde eine Informationsveranstaltung mit Herrn Becker von **EP RegNets** zu Möglichkeiten weiterer Optimierung von Berufsvorbereitung an Schulen organisiert und durchgeführt. Diese Veranstaltung diente dem Informationsaustausch zwischen den beteiligten Schulen und EP RegNets. Ausgehend von dem ermittelten Ist-Zustand der Berufsorientierung und -vorbereitung an den Schulen sollte zur Nutzung der Instrumente von EP RegNets ein an den lokalen Bedarfen angepasster Workshop konzipiert werden. Aufgrund geringer Nachfrage der Lehrkräfte aus der Berufsorientierung/ -vorbereitung kam kein Workshop zustande. Stattdessen konnten Einladungen für Mitglieder des AK Schule Rodgau und Schulen anderer Kommunen zur Abschlussveranstaltung von EP RegNets vereinbart werden.

Vermittlungsworkshop mit Koda, AV, AKO und Kompetenzagentur

Eine weitere Teilnahme an dem Meeting U25- Runder Tisch erfolgte, um nicht nur den internen Informationsfluss, sondern auch ein abgestimmtes Übergangssystem im Kreis Offenbach weiter zu forcieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Unterstützung von Ausbildungsbetrieben, Bildungsträgern, Schulen usw. wurde ein auf die Region angepasster **Leitfaden** Ausbildung erarbeitet, der den Weg zum Ausbildungsbetrieb ebnet, regionale Ansprechpersonen und zuständige Stellen aufzeichnet. Dieser Leitfaden wurde gedruckt und unseren Kooperationspartnern zugesandt. Weiterhin wurde der Leitfaden als PDF Datei auf die STA-Regio Seite eingestellt und unsere Kooperationspartner und die Partner des Vermittlungsmanagement über eine E- Mailing- Aktion informiert. Eine entsprechende Presseerklärung wurde herausgegeben. Dazu erschienen 3 Presseartikel.

Für die **Presseveranstaltung** bei „Multi Media Marketing GmbH“ (3M) wurde eine Pressemitteilung verfasst. Die lokale Presse veröffentlichte dazu zwei Artikel. Eine andere Presseveranstaltung zum Thema **Verbundausbildung** wurde in Zusammenarbeit mit den Betrieben Bernhard und Marx durch-

geführt und fand mit Teilnahme des Kreisbeigeordneten und Sozialdezernenten Carsten Müller am 16.08.2007 in Rodgau statt. Zu dieser Veranstaltung erschienen ebenfalls zwei Presseartikel.

Für die Veranstaltung „Land der Ideen“ auf dem Gelände des zukünftigen Hauses des lebenslangen Lernens (HLL) wurde eine Präsentation der BWB und zu Beratung in Ausbildungsfragen in Form eines Standes installiert.

1.10.2007 – 31.12.2007 / 4. Quartal 2007

In diesem Quartal des Projektendes beendete die Mitarbeiterin Heike Graber ihre Tätigkeit wegen Stellenwechsels zum 31.10. 2007.

Am 11. Dezember fand der **BerufsWegeTag 2007** im Kreishaus Dietzenbach statt. Während dieser ganztägigen Veranstaltung für Fachkräfte des Bereichs Übergang Schule-Beruf wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion getroffene Vereinbarungen der Erklärung „Jugend in Beruf“ durch Repräsentanten von Kreis Offenbach, Kammern, Arbeitsagentur und dem Staatlichen Schulamt bestätigt. Es wurden Workshops zu relevanten Themen des Übergangsmangements durchgeführt. Das STAR-Regio-Team gestaltete mit Betriebsvertretern zum Schwerpunkt „Betriebe“ einen Runden Tisch zum Thema „Betriebliche Ausbildungspotenziale und gesellschaftliche Verantwortung in der Region“. Am Ende der Veranstaltung wurden Unternehmen, die im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Projekt zusätzliche Ausbildungsstellen bereitgestellt haben, durch Landrat Walter und Kreisbeigeordneten Müller mit einer Urkunde geehrt.

Der **Leitfaden Ausbildung** wurde an darin aufgeführte Institutionen zum Beleg sowie an Kooperationsbetriebe versandt. Auch wurde der Leitfaden systematisch verteilt, beispielsweise an Kooperationspartner sowie während Gewerbemessen. Aufgrund der großen Nachfrage konnte die erste Auflage mit ihren 2.000 Exemplaren vollständig verbreitet werden. Daher wurde eine zweite, überarbeitete Auflage mit 3.000 Exemplaren gedruckt. Darin wurden die Rückmeldungen aus den aufgeführten Institutionen ebenso eingearbeitet wie Neuerungen im Bereich der Ausbildungsförderung. Die Verbreitung des Leitfadens durch die BerufsWegeBegleitung Kreis Offenbach über die Laufzeit des STAR-Regio- Vorhabens hinaus wurde vereinbart.

Die Firma Mewa aus Rodgau konnte von dem Konzept „**Betriebspatenschaften**“ überzeugt und als Pate gewonnen werden. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsforum Rodgau ist eine Veranstaltung für das Frühjahr 2008 geplant zu der die neuen Ausbildungsbetriebe aus dem Rodgau eingeladen werden, die durch das STAR-Regio-Projekt gewonnenen werden konnten. Für die Veranstaltung sind ein Informationsaustausch und die Herstellung von Kontakten der Betriebe untereinander vorgesehen. Eingebunden sind hier auch die Betreiber des bestehenden Ausbildungsforums Rodgau. Entsprechend den jeweiligen Ausbildungsberufen können sich die „Neuen“ mit den „Erfahrenen“ austauschen.

Die erforderlichen Statistiken, Dokumentationen und der Schlussbericht wurden erstellt.

Akquise

Insgesamt konnte das Vorhaben 76 bestätigte zusätzliche Ausbildungsstellen einwerben. Die Akquisetätigkeiten wurden im letzten Quartal aufgrund des nahe liegenden Projektendes weitgehend eingestellt. Hinweise aus bestehenden Betriebskontakten über mögliche Ausbildungs- oder EQJ-Plätze wurden an Kooperationspartner weiter gegeben. Informationen aus der Akquisedatenbank über mögliche Ausbildungsstellen in 2008 wurden an die Berufswegebegleitung Rodgau geleitet. Im Rahmen der bestehenden Betriebskontakte wurden Dienstleistungen überwiegend zur Ausbildungsförderung und zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen getätigt. Es wurden mit Schulämtern Verhandlungen zur Beschulung einer EQJ-Praktikantin im Bereich Sport- und Fitnesskaufleute geführt. In den Kreishaushalt 2008 wurden durch Kreistagsentscheid zusätzliche Mittel für die Fortsetzung von Aufgaben aus dem Tätigkeitsbereich des Vorhabens eingestellt.

Netzwerkarbeit

Die zweite Sitzung der **Steuergruppe** zur Präsentation der Projektergebnisse und zur Sicherung der Nachhaltigkeit wurde durchgeführt.

Mit den **Berufswegetag 2007** wurde die nunmehr etablierte jährliche Veranstaltung der BerufsWege-Begleitung für Fachkräfte der Region durchgeführt. Diese bot neben dem inhaltlichen Austausch in den Arbeitsgruppen „Schule“, „Migration“, „Betriebe“, „SGB II“ und „individuelle Förderung“ auch den Aspekt des Pflegens und Knüpfens von Kontakten. Den Einladungen folgten 78 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Darüber hinaus waren 35 Akteure beteiligt. Im Vorfeld wurde eine Plakatausstellung erarbeitet, wo 27 Institutionen aus dem Kreisgebiet ihre Angebote im Bereich Übergang Schule-Beruf der Region darstellen.

Die Teilnahme des Kreises Offenbach an der IHK-Ausbildungsbörse, hier repräsentiert durch AKO und Kommserve wurde koordiniert. Die Umsetzung der Neuordnung der gesetzlichen Grundlagen des EQJ- Programms wurde eingeleitet. Die Zuständigkeit verlagert sich mit der Neuordnung von der Arbeitsagentur zum SGB II-Dienstleister, hier der Kommserve/Pro Arbeit.

Ein Mitarbeiter des Vorhabens nahm an der Abschlussveranstaltung der EP RegNets in Butzbach teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde eine Presseveranstaltung in einem Gastronomiebetrieb in Egelsbach mit dem Kreisbeigeordneten Müller, dem Betriebsleiter, dem Kollegen des BerufsWegeBegleitung-Stützpunktes Langen-Dreieich, der von ihm vermittelten Auszubildenden sowie dem STARegio-Team durchgeführt. Neben der Darstellung der Angebote und Erfolge der BerufsWegeBegleitung wurde auch deren Ausweitung auf andere Kommunen im Kreis Offenbach propagiert sowie der Leitfaden Ausbildung dargestellt. Diese Presseveranstaltung fand mehrfachen Niederschlag in der lokalen Presse.

Die Entwicklung der Internetpräsentation wurde abgeschlossen. Diese soll dauerhaft als Informationsplattform zum Thema Ausbildung auf der Homepage des Kreises Offenbach bestehen.

Im Rahmen von Besuchen an Ausbildungsmessen wurden Ausbildungsleitfäden verteilt, zum Thema Ausbildung beraten und versucht, durch Motivation die betrieblichen Ausbildungsleistungen zu erhöhen.

Die TU Darmstadt hat den **3. Teil der Potentialanalyse** „Ergebnisse der Betriebsbefragung“ abschließend verfasst (Anlage 3: Potentialanalyse Teil 3, Ergebnisse der Betriebsbefragung).

4. Erzielte Ergebnisse

Steigerung betrieblicher Ausbildungsleistungen

Auf mehreren Ebenen wurde die Ausbildungsaktivität lokaler Betriebe stimuliert. Auf der Ebene einzelner Betriebe wurden diese gezielt angesprochen. Die Auswahl der Betriebe erfolgte entsprechend dem dafür erstellten Akquisekonzept auf der Grundlage der Potentialanalyse der TU Darmstadt. So konnten insgesamt 76 zusätzliche Ausbildungsstellen akquiriert werden. Der Dienstleistungsbereich dominiert deutlich, darin das Berufsfeld Büro/Verwaltung (vgl. nachstehende Tabelle).

Sektor	Berufsfeld	n (n _{ges} =76)	Berufe
Dienstleistung (DL)	Büro/Verwaltung	25	Industrie-/Bürokaufleute, SFK Dialogmarketing, Kaufleute Groß- und Außenhandel
DL	Verkauf	18	Kaufmann/-frau i. E., Verkäufer/-in, Metzgereifachverkäufer /-in, PKA
DL	Gastro	14	Koch, Restaurantfachfrau, Hotelfachmann, KL Systemgastronomie, FK Gastgewerbe
DL	Gesundheit	1	Medizinische Fachangestellte/-r
Gewerbe/Technik (GT)	Kfz; Installationen, Örtliche Versorgung	13	Kfz-Mechatroniker/-in, Karosseriebauer /-in, Anlagenmechaniker /-in, Gärtner /- in, Bäcker /-in, Metzger /-in, Friseurin, Elektriker /-in, Änderungsschneider/-in, Fachbestatter /-in, Holzmechaniker /-in; Drucker /-in, Maler/Lackierer
GT	Elektronik, IT, DV	4	Elektroniker/-in, Fachinformatiker /-in, technischer Zeichner /-in
GT	Fotografie	1	Fotograf/-in

Auf der Ebene der ausbildungsrelevanten Institutionen wurde durch die geleistete **Netzwerkarbeit** die Kooperation untereinander gefördert und das Anliegen des Vorhabens, zur Steigerung der betrieblichen Ausbildungsleistungen in der Region beizutragen, kommuniziert. Dafür wurden die entsprechenden Daten zur Versorgungslage mit Ausbildungsstellen sowie die vorhersehbaren demografischen Entwicklungen einerseits und andererseits die Bedürfnisse auf nach qualifiziertem Personal auf Unternehmensseite vorgetragen. Den Rahmen für diese Zusammentreffen wurde gesetzt durch die Veranstaltungen „Steuergruppe“, „Zwischenbilanz“, „BerufsWegeTag“. Auch wurden von anderen Institutionen durchgeführte Veranstaltungen mittels Teilnahme zur Kommunikation unseres Anliegens genutzt, z. B. im Rahmen der hessischen Projekte „OloV“ und „EP RegNets“

Die Ebene „**Öffentlichkeitsarbeit**“ wurde im Projektzeitraum ebenso intensiv bearbeitet. Mit dem Ziel einer größtmöglichen Breitenwirkung wurden entsprechend dem vorher entwickelten PR-Konzept gezielt Artikel zum Thema Ausbildung in der lokalen **Presse** lanciert. Es gab Presseerklärungen zum Projektstart und zum Erscheinen des „Leitfadens Ausbildung“. Bei Ausbildungsbetrieben vor Ort wurden mehrere Presseveranstaltungen mit dem politisch Verantwortlichen des Vorhabens, dem Kreisbeigeordneten Carsten Müller und den jeweiligen Betriebsinhabern sowie Auszubildenden durchgeführt. Eine der Veranstaltungen hatte den Schwerpunkt Verbundausbildung, eine andere die Vermittlung einer Auszubildenden durch die BerufsWegeBegleitung (Vermittlungsmanagement). Eine durchgängige Präsenz des Vorhabens in der regionalen Presselandschaft konnte so gewährleistet werden. Die Themen „Gründe für Ausbildung“ und „Dienstleistungen des STARegio-Vorhaben zur Erleichterung von Ausbildungsaufnahme“ konnten regelmäßig in die Öffentlichkeit transportiert werden.

Für die Fachöffentlichkeit wurden **Fachveranstaltungen** organisiert und durchgeführt. Herausragend sind hier die Veranstaltungen BerufsWegeTag 2006 und 2007. Diese jährlichen Meilensteine der Arbeit der BerufsWegeBegleitung im Kreis Offenbach ist mittlerweile ein institutionalisiertes Zusammentreffen der regionalen Fachkräfte im Bereich Übergang Schule-Beruf und wurde jeweils von rund 100 Personen, Akteuren und Teilnehmenden, frequentiert. An beiden Veranstaltungen konnte das Projektteam neben vorbereitenden Tätigkeiten eigene inhaltliche Beiträge liefern. Schwerpunkte der Workshops waren „Vermittlungsmanagement“ und „Betriebliche Ausbildungspotentiale und gesellschaftliche Verantwortung in der Region“.

Neben diesen „Großveranstaltungen“ wurden durch das Vorhaben eine Veranstaltung zur Zwischenbilanz des Projektes, zwei Workshops „Vermittlungsmanagement“ und zwei Steuergruppensitzungen durchgeführt. Auch erfolgte eine Beteiligung an der Transferveranstaltung des Projektes „OloV“, diese wurde im Kreistagssitzungssaal und anderen Räumen der Kreisverwaltung durchgeführt. Über die so erfolgte Kontinuität der Netzkontakte hinaus wurden konkrete Vereinbarungen wie Akquiseabsprachen oder die Installation einer jährlichen Ausbildungsmarktkonferenz relevanter lokaler Akteure getroffen.

Die Verantwortungsübernahme des Kreisbeigeordneten für das Anliegen BerufsWegeBegleitung und STARegio führten dazu, Aktivitäten auf diesem Gebiet auszuweiten und dies auch auf der Ebene der **Politik** durchzusetzen. Es konnte erreicht werden, das für 2008 zusätzliche Mittel in den Kreishaushalt eingebracht und verabschiedet wurden. Dieses Geld ist für die Fortsetzung von Ausbildungsstellenakquisition, Betriebsbetreuung und Weiterführung der Netzwerkarbeit im Rahmen der BerufsWegeBegleitung vorgesehen, jedoch ist noch die Verabschiedung des Haushalts durch das Regierungspräsidium notwendig, um die zusätzlichen Mittel auch verausgaben zu können. Erfahrungsgemäß erfolgt dies im Mai 2008. Erst dann können Planungen der Weiterführung auch umgesetzt werden.

Vermittlungsmanagement

Von den 76 zusätzlichen Stellen konnten 53 besetzt werden. Von diesen Besetzungen sind 9 durch das eigens dafür installierte Instrument „Vermittlungsmanagement“ (VM) nachgewiesen. Dieses Netzwerk wurde auf der Grundlage von definierten Vermittlungsstandards (vgl. auch das Projekt „OloV – Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit“ des Hessischen Wirtschaftsministeriums) aufgebaut. Beteiligt wurden aus der Region Personen und Institutionen, die beruflich im Kontakt mit potentiellen Auszubildenden stehen. Es konnten 63 Personen von Schulen, außerschulischen Bildungsträgern, Arbeitsagenturen, Mainarbeit und Kommserve/Pro Arbeit (SGBII-Umsetzungsinstitutionen Stadt und Kreis Offenbach), kommunalen Jugendförderungen und anderen Institutionen zur Zusammenarbeit gewonnen werden. Diese wurden neben den konkreten Stellen- und Anforderungsprofilen auch mit Informationen zu den jeweiligen Berufen und mit Veranstaltungshinweisen der Netzwerkpartner und Hinweisen zu weiterführenden Informationen versorgt. Auch wurden mit Beteiligten des VM Workshops zur Optimierung und Verstetigung dieses Instruments sowie zur Kontaktpflege durchgeführt.

Grundlegende Überlegung zur Schaffung des VM war die Vorteilhaftigkeit der Besetzung von neuen Ausbildungsstellen durch oben genannten Personenkreis, da diese die Kompetenzen der Jugendlichen mit den Anforderungen der Stellen vergleichen konnten. Darüber hinaus wäre eine umfangreiche Vermittlungstätigkeit mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht leistbar gewesen. Auch die Kommunikation mit der „anderen Seite des Ausbildungsmarktes“, der „Entsendeseite“ konnte mittels des VM stattfinden. Das Angebot, einen Jugendlichen für einen Ausbildungsplatz passgenau vermittelt zu bekommen, war für viele Betriebe attraktiv. Oftmals wurde über Schwierigkeiten geklagt, eine geeignete Person zu finden. Ein weiterer Effekt des VM ist die Versorgung der Vermittlungspersonen mit Informationsquellen zum Ausbildungsthema. Neben den konkreten Berufsinformationen wurden auch Informationen zu Ausbildungsbörsen, Berufsorientierung und eine dafür entwickelte Linkliste verbreitet.

Ergebnisse der Potentialanalyse

Die dreigliedrige Potentialanalyse wurde von der wissenschaftlichen Begleitung der Technischen Universität Darmstadt durchgeführt. Diese sozialwissenschaftliche Methode hatte zwei Ziele. Zum einen sollte hierdurch generell der Frage nachgegangen werden, wie Betriebe im Kreis Offenbach insgesamt für die Ausbildung gewonnen werden können und zum anderen, welche versteckten Ausbildungsplatzpotentiale in welchen Branchen vorhanden sind.

In der Auswertung der vorhandenen statistischen Daten konnte festgestellt werden, dass im Kreis Offenbach vorwiegend Kleinbetriebe vorzufinden sind. Hierbei handelt es sich laut Zahlenmaterial der IHK aus dem Jahr 2005 vorwiegend mit rund 31 Prozent um Betriebe aus dem Bereich Handel und mit 26,4% aus dem Dienstleistungssektor. Dieses Bild zeigte sich auch für die Kommunen Rodgau und Rödermark. Besonders die hohe Quote an Neugründungen von Betrieben ließ ein besonders hohes Standortpotential innerhalb des Kreises vermuten. So konzentrierten sich die folgenden Teile der Potentialanalyse auch auf diese beiden Kommunen.

Neben der Zahl der Betriebe und der entsprechenden Branchen wurde auch die Ausbildungssituation im Kreis Offenbach untersucht. Insgesamt konnten im Jahr 2005 laut IHK 3376 Ausbildungsstellen besetzt werden. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr jedoch rund 6,5% gesunken. Vor allem im Handel, Industrie und im Handwerk konnten Ausbildungen begonnen werden. Hiervon waren in der Mehrheit 2/3 der Ausbildungsplätze von männlichen Bewerbern besetzt. Insbesondere im Handwerk zeigt sich ein deutliches Übergewicht, während in den Freien Berufen mit fast 90% der Frauenanteil am höchsten ist.

Ausgehend von diesen ersten Überlegungen der Potentialanalyse wurden die Branchen IT, Baugewerbe und Gastgewerbe als potentielle Ausbildungsbranchen sowie der Land- und Forstwirtschaft, da hier überproportional hohe Neuanmeldungen im Jahr 2005 bei Gewerben zu verzeichnen waren.

Der zweite Teil der Potentialanalyse sollte anhand von Experteninterviews mit Vertretern/innen der IHK, HWK, Gewerbevereinen, Wirtschaftsförderern und Gewerkschaften mögliche Tendenzen bei Branchen und Ausbildungsplatzpotentialen verifizieren. Es wurden insgesamt 15 halbstündige Interviews geführt, die sich in sechs Themenblöcke gliederten. Insgesamt konnten dort mehrere Branchen identifiziert werden, die nach Meinung der Experten/innen Potential für zusätzliche Ausbildungsplätze aufweisen könnten. Hier wurden IT, Logistik und haushaltsnahe Dienstleistungen. Hierzu gehören beispielsweise Dienstleistungen rund ums Haus, Hol- und Bringdienste, Gesundheit und Pflege sowie Personalvermittlung und Fest- und Partyservice.

Ausgehend von den Ergebnissen der Experteninterviews konnte für die weitere Akquisetätigkeit im Rahmen der STARegio haushaltsnahen Dienstleistungen wie auch die IT Branche genannt werden. Weitere Empfehlungen für mögliche Potentiale sind der Logistikbereich, der Einzelhandel sowie handwerkliche Berufe und Geschäfte des täglichen Bedarfs, wie Metzger, Bäcker usw. Mögliche Potentiale fanden sich auch bei den Callcentertätigkeiten und Berufen der Mediengestaltung sowie bei den Freien Berufen.

Das Gastgewerbe und der Bereich Land- und Forstwirtschaft konnte von den Experten/innen nicht als potentieller Ausbildungsbereich identifiziert werden.

Insgesamt konnten die Interviewpartner/innen bei den neugegründeten Kleinbetrieben zwar ein erhöhtes Ausbildungspotential feststellen, sahen aber nur defizitäre Möglichkeiten in der praktischen Umsetzung, da meist die Qualifikation des Ausbilders bzw. der organisatorische Aufwand als Ausbildungshemmend wirkt.

Im letzten Arbeitspaket der Potentialanalyse wurden aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen Betriebe aus besonders vielversprechenden Branchen befragt. So konnten telefonisch jeweils 18 von insgesamt 50 Betrieben aus den Branchen IT und Haushaltsnahe Dienstleistungen und 6 von insgesamt 18 Betrieben aus der Logistik und Speditionsbranche in Rodgau und Rödermark befragt werden. Ziel war hier, mögliche Ausbildungshemmnisse bei den Betrieben zu identifizieren, um durch mögliche Maßnahmen von außen wie Betriebscoaching oder Ausbildungsbegleitung für auszubildende Betriebe und deren Auszubildende dem entgegen zu wirken. Durch die Befragung sollte ebenfalls überprüft werden, ob die Einschätzungen aus den Experteninterviews zu den Ausbildungsplatzpotentialen bestätigt werden.

Die Ergebnisse der Befragung aus der IT-Branche zeigten, dass hier nicht nur besonders viele Neugründungen sondern meist auch sogenannte 1-Mann-Betriebe vorrangig zu finden waren. Insgesamt bildeten nur zwei Betriebe aus. Hemmnisse zur Ausbildung waren hier die fehlende zeitliche und persönliche Ressource. Das meistgenannte Argument für die Notwendigkeit zur Bereitstellung von Aus-

bildungsplätzen war für die Betriebe die eigene Zukunftsplanung, also die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte für den eigenen Bedarf. Die Mehrzahl der Betriebe bestätigte jedoch ein erhöhtes Ausbildungsplatzpotential in ihrer Branche insbesondere bei guter wirtschaftlicher Entwicklung.

Bei den Betrieben im Bereich haushaltsnahe Dienstleistungen bildeten zum Zeitpunkt der Befragung nur zwei Betriebe aus. Auch hier waren vorwiegend Kleinstbetriebe zu finden. Über die Hälfte der befragten Betriebe konnte sich vorstellen, bei verbesserten wirtschaftlichen und personellen Bedingungen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen. Insgesamt konnten 2/3 der Betriebe ein zukünftiges Ausbildungsplatzpotential sehen, was auch hier vor allem der eigenen Zukunftssicherung dienen sollte.

Innerhalb der Logistik und der Speditionsbranche finden sich im Gegensatz zu den anderen untersuchten Branchen mehrere ältere Betriebe mit mindestens 5 Arbeitnehmern/innen. Trotz dieser scheinbar besseren Rahmenbedingungen bilden auch hier nur zwei Betriebe aus. Neben fehlenden zeitlichen und persönlichen Ressourcen wurden hier auch schlechte Erfahrungen mit Auszubildenden gemacht. Gute Gründe für die Ausbildung sind auch dort die Zukunftssicherung des Betriebs und der Imagegewinn.

Die Betriebsbefragung konnte im Ergebnis festhalten, dass zwar versteckte Ausbildungsplatzpotentiale in den untersuchten Branchen und Betrieben vorhanden sind, aber aufgrund der erschwerten Rahmenbedingungen vor allem bei Neugründungen in der IT Branche die Ausbildung meist nicht möglich erscheint. Insgesamt kann deshalb festgestellt werden, dass vor allem Kleinstbetriebe Unterstützung von außen bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen und der Durchführung von Ausbildungen benötigen. Auch scheint es eine Aufgabe der Politik im Kreis Offenbach zu sein, ein Klima der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme zur Ausbildung zu schaffen. Hier werden jedoch kaum konkrete Vorschläge gemacht.

Betriebspatenschaften

Als ein weiteres Instrument zur Unterstützung von Einzelbetrieben durch die Betreuung der neu gewonnenen Betriebe nach Ende der Projektzeit wurden Betriebspatenschaften installiert. Entsprechend der Projektskizze wurde ein Konzept zur Entwicklung eines Unterstützungssystems, den so genannten Betriebspaten geschaffen. Es konnte auch eine geeignete Person, einen Ruheständler mit vielfacher Ausbildungserfahrung und einer Vielzahl an Kontakten zu aktiven Ausbildungsbetrieben gewonnen werden. Leider stand der vorgesehene Betriebspate aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung, als es konkret mit den Unterstützungsleistungen beginnen sollte. Es musste daher eine Weiterentwicklung von Konzept und Zeitplan für die Betriebspatenschaften erfolgen. Im Ergebnis wurde ein neuer Betriebspate gesucht und gefunden. Es wurde der Ort Rodgau ausgewählt, da hier mit 14 zusätzlichen Stellen ein großer Teil der Neuausbilder ansässig ist. Mit dem dortigen BWB-Stützpunktmanager wurde ein Betrieb zu akquiriert, der Erstausbildern als Pate zur Seite steht. Dieser Betrieb bildet in mehreren Berufen aus. Das kommunale Ausbildungsforum hat sich zur Unterstützung bereit erklärt. Die Vorbereitungen für eine Veranstaltung zur Kontaktherstellung zwischen Erstausbildungsbetrieben, Patenbetrieb und dem Ausbildungsforum sind getroffen.

III Systematische Datenerhebung

1. Angestrebte Ziele und Teilziele des Projektes

Nr.	Projektziele	Indikatoren der Projekterreichung (Ergebnisse)	Zielerreichung	Begründung für das Nichterreichen / sonst. Anmerkungen
	60 zusätzliche. ABS	Meldebögen	nicht erreicht <input type="checkbox"/> zum Teil erreicht <input type="checkbox"/> voll erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	Es wurden 76 zusätzliche Stellen gefunden.
	80% davon besetzt	Rückmeldung durch Betriebe	nicht erreicht <input type="checkbox"/> zum Teil erreicht <input type="checkbox"/> voll erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	Es sind 88% von der eigentlichen Zielsumme und 70% der tatsächlich gefundenen Stellen besetzt.
	Lokales Netzwerk gebildet, Kooperation verbessert	Qualität und Quantität der Kooperation	nicht erreicht <input type="checkbox"/> zum Teil erreicht <input type="checkbox"/> voll erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	Vermittlungsmanagement OloV

Nr.	Teilziele	Indikatoren der Projekterreichung (Ergebnisse)	Zielerreichung	Begründung für das Nichterreichen / sonst. Anmerkungen
	Identifizierung AB-Potentiale	Potentialanalyse durchgeführt	nicht erreicht <input type="checkbox"/> zum Teil erreicht <input type="checkbox"/> voll erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	ja
	Unterstützungskultur für Betriebe aufgebaut	Leitfaden publiziert, Vermittlungsnetz aufgebaut und Vermittlungsqualität gesteigert, Betriebspatenschaften initiiert	nicht erreicht <input type="checkbox"/> zum Teil erreicht <input type="checkbox"/> voll erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	Leitfaden erstellt Vermittlungsnetzwerk aufgebaut, Betriebspatenschaft initiiert
	Bildung eines lokalen Netzwerkes	Neue Verknüpfungen und Inhalte in lokale Vernetzung eingebracht, dieses erweitert und stabilisiert	nicht erreicht <input type="checkbox"/> zum Teil erreicht <input type="checkbox"/> voll erreicht <input checked="" type="checkbox"/>	OloV

Änderungen in der Zielsetzung waren nicht notwendig.

2. Konnte die ursprüngliche (bzw. mit der Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderte) Arbeits- und Zeitplanung eingehalten werden?

- a. Ja
Nein

Die Änderungen in der Zeitplanung wegen verspäteten Einstellungen der Projektmitarbeiter oder Verzögerungen in der Herstellung des Ausbildungsleitfadens wurden in den betreffenden Statusberichten dokumentiert. Von daher waren keine wesentlichen Veränderungen der vereinbarten Arbeit- und Zeitplanung notwendig.

3. Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze

Insgesamt wurden 95 Ausbildungsstellen akquiriert. Davon waren 76 zusätzlich. Besetzt wurden von allen Stellen 66, von den zusätzlichen Ausbildungsstellen wurden 53 besetzt.

a. Akquirierte Ausbildungsstellen

Gesamtlaufzeit	Vom Projekt im gesamten Förderzeitraum akquirierte Stellen		Vom Projekt im gesamten Förderzeitraum besetzte Stellen¹ (nicht über Projekt akquiriert)	
	Einzel- ausbildung	Verbund- ausbildung	Einzel- ausbildung	Verbund- ausbildung
a) Erstausbildung	Anzahl: 49 davon besetzt: 33	Anzahl: 2 davon besetzt: 2	Anzahl: 4	Anzahl: 0
b) Wiederaufnahme der Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 1 davon besetzt: 1	Anzahl: 0 davon besetzt:	Anzahl:	Anzahl: 0
c) Aufstockung der bisherigen Ausbildungstätigkeit	Anzahl: 24 davon besetzt: 17	Anzahl: 0 davon besetzt:	Anzahl:	Anzahl: 0
Sonstige Ausbildungsplätze	Anzahl: 19 davon besetzt: 13		Anzahl: 4	

Strukturverbesserung der Ausbildung

4. Wurde eine Branchenpotenzialanalyse durchgeführt?

a. Ja
Nein weiter mit 5.

b. Liegt ein separater Bericht vor?

Ja
Nein

Die von der wissenschaftliche Begleitung des STARegio Projektes durchgeführte Potentialanalyse hatte erheblichen Einfluss auf den Projektverlauf. Dieser zeigte sich im Verlaufe des Projektes an mehreren Punkten. So konnten durch den ersten statistischen Auswertungsteil bereits zwei Kommunen des Kreises, in denen der Schwerpunkt für die Akquirierung zusätzlicher Ausbildungsplätze geschaffen worden sind, identifiziert werden. Zudem wurde ein Überblick über die Betriebs- und Branchenstruktur im Kreis Offenbach zusammengestellt. Die in den Experteninterviews identifizierten Branchen konnten bei der Akquisetätigkeit voll berücksichtigt werden. So konnte die Kontaktaufnahme mit den Betrieben wesentlich effektiver und zielgerichteter erfolgen. Die Chance auf die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze hat sich demnach durch die Potentialanalyse erhöht. Auch die Betriebe wurden darüber informiert, dass durch die Potentialanalyse in ihrer Branche ein mögliches Wachstumspotential gesehen wurde. Dies könnte möglicherweise einige Betriebe dazu bewegen, in den nächsten Jahren ebenfalls auszubilden.

Für den Kreis Offenbach und das Projekt konnte außerdem durch die Befragung der Betriebe und der Experten/innen mögliche Ausbildungshemmnisse von Seiten der Betriebe identifiziert werden, so dass auch von Kreisseite hier durch gezielte Maßnahmen Unterstützung angeboten werden konnte

¹ Z.B. über Kammern oder Arbeitsagenturen an das Projekt vermittelte Stellen.

bzw. dies in zukünftige Überlegungen zum Betriebscoaching oder der Ausbildungsbegleitung mit einfließen wird.

Die Potentialanalyse hat im Kreis Offenbach deutlich gemacht, dass es insbesondere für Kleinbetriebe dringend notwendig ist, sie in ihrer Ausbildungsbereitschaft und deren Durchführung zu unterstützen. Die Kenntnisse über mögliche Ausbildungshemmnisse für die Betriebe ermöglichen es dem Kreis, zielgerichtet auf diese Bedürfnisse eingehen zu können. Auch die Betriebe sind durch die Befragungen sensibel für das Thema Ausbildung geworden und somit ist insgesamt ein besseres Bewusstsein und möglicherweise sogar ein Verantwortungsgefühl für die Ausbildungssituation im Kreis Offenbach geschaffen worden.

5. Leistungen und Produkte im Rahmen der Erstansprache von Betrieben

Insgesamt erfolgten 1912 dokumentierte Kontakte zu Betrieben, davon 1181 Telefongespräche, 398 Besuche und 344 Schreiben an die Betriebe. Erstbesuche erfolgten zu rund 70 % ohne Ankündigung im Rahmen der Kaltakquise oder an Messebesuchen. Folgebesuche wurden i.d.R. vorher persönlich oder telefonisch vereinbart. Zur Dokumentation der erfolgten Betriebskontakte wurde eine entsprechende Datenbank aufgebaut. Rund 70 Betriebe konnten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Diese stellten teilweise mehrere Ausbildungsplätze zusätzlich zur Verfügung, boten EQJ-Praktika an oder nahmen als Akteure bzw. Gäste am BerufsWegeTag 2007 teil.

Im Rahmen der Erstansprachen wurde häufig zu spezifischen Berufsprofilen beraten, über mögliche Förderungen bei Ausbildungsaufnahme informiert, Hinweise zu Lösungsmöglichkeiten bei während der Ausbildung auftretenden Problemen gegeben. Interessant war oftmals die Information über die Aussetzung der Ausbildereignungsverordnung und die damit zusammenhängenden Bedingungen für die Zuerkennung der Ausbildungsberechtigung. Häufig wurde die Frage nach zuständigen Personen bei der Arbeitsagentur beantwortet. In der Regel wurde zur Information über das jeweilige Berufsbild zu Betriebsbesuchen das entsprechende Ausbildungsprofil in Druckform mitgebracht. Häufig wurde auf die Links, z.B. zu Ausbildungsordnungen, Ausbildungsvertragsmustern, Rahmenlehrplänen verwiesen, welche auf der Projektseite im Internet eingestellt sind. Für späteren Informationsbedarf wurde zunächst das dafür entwickelte Handout mit den Kontaktdaten des Projektteams hinterlassen, später der dafür entwickelte Flyer sowie Visitenkarten. Auch wurde die BMBF-Broschüre „Ausbildung und Beruf“ bei Betriebsbesuchen übergeben sowie der Leitfaden „Ausbildung“ des Kreises Offenbach nach dessen Fertigstellung.

Gerne angenommen wurde unser Angebot von Betrieben, die eine Ausbildungsstelle einrichten wollten, die Stelle durch unser Vermittlungsmanagement zu besetzen bzw. passende Interessenten für die Stellen zu erreichen.

6. Dienstleistungen im Rahmen des externen Ausbildungsmanagements erbracht?

Dienstleistungen, die Sie im Rahmen des externen Ausbildungsmanagements erbracht haben	Inhaltliche Beschreibung	Häufigkeit (ungefähr)
Beratungen über aktuelle Berufsprofile	Beratungen zu aktuellen Berufsprofilen, die aufgrund von Neuordnungen oder Neuentstehung der Berufe im jeweiligen Betrieb ggfs. ausgebildet werden könnten. Aktuelle Ausbildungsprofile wurden in Druckform zur Verfügung gestellt.	183
Informationsbeschaffung und Terminvereinbarung/Kontaktherstellung zu Kammern	Bei Unklarheiten oder zur Bestätigung der Ausbildungsberechtigung wurde der Kontakt zwischen den zuständigen Stellen hergestellt, Termine vereinbart	180
Beratung/ Unterstützung zu Fördermöglichkeiten	Beratung zu Förderprogrammen, Besorgen nötiger Informationen und Formulare, Hilfe beim Ausfüllen und Weiterleitung an zuständige Stellen, Herstellen notwendiger Kontakte.	155
Beratung über aktuelle Aussetzung der Ausbilder-eignungsprüfung	Beratung von Betrieben zu ihrer möglichen Berechtigung zum Ausbilden aufgrund der ausgesetzten Ausbildereignungsverordnung	138
Kontakte zum Schulamt, zu beruflichen Schulen	Berufschulanmeldung/ Abstimmung von Berufsschulterminen, Klärung der Zuständigkeit, Vermittlung von AB-Stellen	134
Vermittlung von Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsstellen und vorgeschaltete Praktika über Vermittlungspartner	Erstellung des jeweiligen Stellen- und Anforderungsprofils und dessen Einspeisung in das dafür aufgebaute Vermittlungsnetz (Vermittlungsmanagement)	85
Kooperation mit dem Fachdienst Asyl zur Erlangung der Arbeitserlaubnis	Ein Stellenbewerber, ein Kurde aus dem Irak, hatte keine unbefristete Arbeitserlaubnis. Durch gesetzliche Neuregelungen und die Fachkenntnisse der Kollegen vom Fachdienst Asyl konnten die Formalitäten erledigt und die neue Ausbildungsstelle mit dem Wunschkandidaten besetzt werden	5

Die Angaben zur Kontakthäufigkeit beziehen sich nicht ausschließlich auf die Betreuung der zusätzlichen Stellen, sondern auch auf die akquirierten nicht-zusätzlichen Stellen sowie die Beratungen etc. im Rahmen des Einwerbens von Ausbildungsplätzen. Nicht in allen Fällen führten diese Dienstleistungen unmittelbar zu neuen Ausbildungsstellen.

7. Organisation und Betreuung von Verbundausbildung

Nr.	Form der Verbundausbildung*	Anzahl an Ausbildungsplätzen	Gesamtzahl der Verbundpartner	Anzahl der betrieblichen Verbundpartner	Ausbildungsberufe
1	C	1	2	2	Gärtner/ GaLa Bau
2	B	1	3	2	Kauffrau im Einzelhandel

* A = Ausbildungs-Konsortium, B = Leitbetrieb mit Partnerbetrieben, C = Auftragsausbildung, D = Ausbildungsverein, E = Sonstiges (kurze Erläuterung)

Beide der oben genannten Verbünde wurden neu organisiert.

Leistungen zur der Organisation und Betreuung von Verbundausbildungen

Die Organisation der Verbundausbildung (Tabelle: Nr. 1) im Bereich der Landwirtschaft erforderte umfangreiche Tätigkeiten. Es gab zunächst nur einen ausbildungswilligen Betrieb mit einem Wunsch-Azubi. Da keine Ausbildungsberechtigung vorlag, der Betriebsinhaber ist Kfz-Mechaniker, arbeitet allerdings schon über 20 Jahre im Bereich Forst- und Landwirtschaft, wurde von unserer Seite zur Einrichtung eines Ausbildungsverbundes geraten. Auch ein Partnerbetrieb eines Gärtnermeisters konnte gefunden und vermittelt werden. Es wurde über mögliche Verbundmodelle beraten und mit den Betrieben die Form der Auftragsausbildung ausgewählt. Der Kontakt mit dem zuständigen Ausbildungsberater der zuständigen Stelle, den Landesbetrieben Landwirtschaft Hessen (LLH) wurde hergestellt. Die Bereitschaft, unter den gegebenen Bedingungen eine Ausbildung im Verbund zuzulassen, lag bei dem Ausbildungsberater jedoch nicht vor. Ein Anruf an übergeordneter Stelle mit Argumentationshilfen aus dem zuvor wahrgenommenen Seminar in Nürnberg zum Thema Ausbildungsverbund war hilfreich. Mit Hinweis auf die entsprechenden Neuregelungen des BBiG konnte eine Möglichkeit zum Ausbildungsverbund konstruiert werden. Ein Treffen mit dem Ausbildungsberater an den Betriebsstätten und Besichtigungen von Arbeitsproben beider beteiligten Betriebe wurde vereinbart. Der Ausbildungsvertrag wurde unsererseits vorbereitet, ebenso der zugehörige Kooperationsvertrag. Entsprechend den Maßgaben sollte der Azubi zu 75% beim Meisterbetrieb eingesetzt werden. Dieser fungiert als Ausbildungsbetrieb gegenüber der LLH. Die Ausbildungsvergütung wird vom Partnerbetrieb bezahlt. Während der Ausbildung erfolgten mehrfach Gespräche zum Ausbildungsverlauf mit Beratungsleistungen zum Thema Lernen an der Berufsschule.

Die Verbundausbildung im kaufmännischen Bereich (Tabelle: Nr. 2) entstand aufgrund zunächst unklarer Zuständigkeit. Die Inhaberin der Verkaufsstelle für Backwaren wählte sich der Handwerkskammer zugehörig, würde von dieser jedoch nicht die Zulassung für eine Ausbildung zur Fachverkäuferin im Bäckerhandwerk bekommen. Gemeinsam mit der Inhaberin wurde ein Verbund mit dem Backbetrieb geplant. Zur Unterstützung der Verbundgestaltung wurde die regional in der Betreuung von Ausbildungskooperationen tätige Institution „Bildungswerk der hessischen Wirtschaft“ (bhw) hinzugezogen. Diese Kooperation ist auch im Hinblick auf eine spätere Förderung durch das entsprechende Landesprogramm bedeutend und wurde deshalb von uns initiiert. Als dann geklärt wurde, dass der Betrieb als Verkaufsstelle nicht der Handwerkskammer, sondern der IHK zugehörig ist und dass eine Ausbildung einer Verkäuferin auch als Einzelbetrieb möglich gewesen wäre, war die Inhaberin von den Vorteilen für die Ausbildungsqualität durch einen Ausbildungsverbund dermaßen überzeugt, dass sie bei dieser Ausbildungsart blieb. Gemeinsam mit dem bhw konnte ein Modell entwickelt werden. Der Verbund besteht nun aus der Backwaren-Verkaufsstelle, deren Steuerbüro und dem bhw. Die Ausbildung findet im Beruf Kauffrau im Einzelhandel statt.

Zwischen einem Mitglied des Verbands der Immobilienkaufleute und Verbindung dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft wurde ein Kontakt hergestellt bzgl. der Initiierung eines Ausbildungsverbundes im Bereich Immobilienwirtschaft. Auch wurden die Kontaktdaten eines lokalen Energieversorgers mit Kapazitäten für Übernahme von Ausbildungsanteilen im Rahmen von Ausbildungsverbänden im Bereich Dialogmarketing an ein interessiertes potentiell Partnerunternehmen weiter gegeben. Aktivitäten zur Einrichtung einer Verbundausbildung im Bereich Bäderbetriebe blieben aufgrund kommunaler Finanzplanungen zunächst erfolglos, allerdings wurden die zur Gründung des Verbun-

des nötigen Informationen übermittelt. Um zur Organisation von Verbundausbildungen anzuregen, wurde eine Presseveranstaltung mit dem Thema „Ausbildung in Partnerschaft“ durchgeführt.

Regionale Vernetzung

8. Beschreiben Sie kurz Ihre Leistungen und Produkte im Rahmen des Aufbaus einer regionalen Vernetzungsstruktur

Die Zusammenarbeit der traditionellen Akteure im Bereich Ausbildung (AfA, IHK; HWK) mit den im Zuge der Neuordnung des SGB II entstandenen neuen Träger Kommserve gGmbH (Optionskommune Kreis Offenbach) und Mainarbeit GmbH (Arge Stadt Offenbach) wurde im Rahmen des Projektes „**Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit**“ (OloV) getätigt. Es wurden Kooperationsformen zur passgenauen Vermittlung von Ausbildungsstellen mit gemeinsamen Standards erarbeitet. Neben der Mitarbeit in der lokalen OloV-Arbeitsgruppe wurde die überregionale **OloV-Transferkonferenz** im Kreishaus Dietzenbach durchgeführt. Der Veranstalter, INBAS aus Offenbach wurde organisatorisch und inhaltlich in der Durchführung unterstützt. Viele Experten und Expertinnen aus der Region nahmen an der Veranstaltung teil.

Um eine Vermittlung von Ausbildungsstellen durch Institutionen im Kontakt mit Jugendlichen als potentiellen Auszubildenden zu erreichen, wurde das **Vermittlungsmanagement** (VM) aufgebaut. Neben der Funktion der Vermittlung wurde so auch ein Netzwerk aus Schulen, Trägern außerschulischer Berufsvorbereitung und kommunaler Jugendförderung geschaffen. Nicht nur konkrete Stelleninformationen, sondern auch Veranstaltungshinweise oder andere Informationen wurden übermittelt. Zum fachlichen und persönlichen Austausch sowie zur Verbesserung und Verstetigung wurden drei VM-Workshops veranstaltet.

An der Durchführung der bereits beschriebenen jährlichen **BerufsWegeTage** der BerufsWegeBegleitung im Kreis Offenbach als einer wichtigen Institution der lokalen Fachdiskussion und des Zusammentreffens der Fachkräfte aus dem Feld Übergang Schule-Beruf wurde mit eigenen Beiträgen mitgearbeitet.

Zur Einbindung der lokal ausbildungsrelevanten Akteure in das Vorhaben wurde eine **Steuergruppe** installiert und deren Vertretungen an zwei Terminen zu einer Sitzung eingeladen. Im Rahmen dieser Steuergruppensitzungen wurde neben der Präsentation von Projektergebnissen auch Absprachen zur Akquiseplanung getroffen, der Ausbildungsleitfaden abgestimmt und neben der erreichten Zusammenarbeit für den Zeitraum nach aktiven Projektdauer die Einrichtung einer regionalen Ausbildungskonferenz mit noch zu spezifizierendem Schwerpunkt vereinbart

Als weitere Veranstaltung zur Verstetigung der Zusammenarbeit wurde die Zwischenbilanz des STA-Regio-Projektes im Frühjahr 2007 organisiert. Neben Darstellung von Ausbildungsmarkt und Matchingproblemen wurden die Ergebnisse der Potentialanalyse vorgestellt und eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen von Betrieb, Schule, Unternehmensverbänden und Kommunen durchgeführt.

Bilaterale Zusammenarbeit

Nr.	Kooperationspartner	Kurzbeschreibung der Zusammenarbeit (Ziel, Form, Häufigkeit ...)	Entstandene Produkte/Ergebnisse
	Agentur für Arbeit Offenbach (AfA)	Abstimmung der Akquise, Zusammenarbeit zur Stellenbesetzung, Mitarbeit in der Steuergruppe, Teilnahme an Podiumsdiskussionen „Zwischenbilanz“ und „BerufsWegeTag 2007“	Vereinbarungen zur Stellenakquise, Erhalt von Betriebslisten, Kooperationszusage für VM, Teilnahme an Veranstaltungen
	Kommserve gGmbH	Absprachen zur Kooperation mit „OloV“	Regelungen zur Vermitt-

		und der IHK-Stellenliste, Umgang mit STARegio-Stellen, Kooperation im Rahmen des „Runden Tisches U 25“, Organisation der Teilnahme an IHK-Ausbildungsmesse,	lung von Ausbildungsstellen, Mitwirkung an der Entwicklung der OloV-Vermittlungsstandards
	Kompetenzagentur KrOF (KA)	Besetzung von Ausbildungs-/Praktikumsstellen von Kooperationsbetrieben durch KA-Jugendliche	Stellenbesetzung
	Arbeitgeberservice AKO	Arbeitstreffen zur Absprache der Akquise, Vereinbarung zur Besetzung von Ausbildungsstellen, Organisation der Teilnahmen des AKO an IHK-Stellenbörsen, Umsetzung der OloV-Vereinbarung	Vermittlung von passenden BewerberInnen für Ausbildungsstellen, Kooperationsvereinbarung zur Stellenakquise
	Fachdienst Asyl KrOF	Gespräche über die Regelungen zur Erlangung der Arbeitserlaubnis zur Ausbildungsaufnahme	Informationsgewinnung zur Weitergabe, Unterstützung in einem konkreten Fall
	Staatliches Schulamt Stadt und Kreis Offenbach	Einbindung an Fachveranstaltungen	Beteiligung an Podiumsdiskussion und „Offenbacher Erklärung“,
	IUBA „Internationale Unternehmen bilden aus“:	Initiative von IHK und INBAS zur Steigerung der Ausbildungsleistungen von MigantInnenbetrieben, Überlassung entsprechender Kontakte an dieses Projekt, 1 Gruppentreffen, mehrere Treffen und Telefonate/Mails	Akquiseabsprache, Kontakt zu dem Projekt „Akteur Starkenburg“
	IHK Offenbach	Informationsgespräche zu einzelnen Ausbildungsstellen, Berufsspezifika u.a. auf Ebene der Ausbildungsberater, Kooperationen mit Geschäftsführung	Erhalt einer Betriebsliste zu Akquise, Stellenspezifische Informationen, Mitarbeit an Veranstaltungen
	HWK Rhein-Main	s.o.	s.o.

Zusammenarbeit in Gruppen / Netzwerke

Nr.	Art der Gruppe (Arbeitsgruppe, Runder Tisch...)	Initiierte oder bestehende Gruppe	beteiligte Partner	Kurzbeschreibung der Zusammenarbeit (Ziel, Form, Häufigkeit ...)	Entstandene Produkte/Ergebnisse
	Steuergruppe des Vorhabens	Initiierte Gruppe	IHK,HWK,DGB, Kreis Offenbach, Kommserve, AfA, Kommunen Rodgau und Rödermark - Leitungsebene	2 Treffen zur Steuerung der Projektaktivitäten sowie zur Sicherung der Nachhaltigkeit	Kooperationsvereinbarungen, Planung einer jährlichen Ausbildungskonferenz
	Berufswegebegleitung des Kreises Offenbach	Bestehende Gruppe	BWB-Stützpunkte Rodgau und Langen-Dreieich	Abstimmung eigener Aktivitäten mit Partnerprojekten in regelmäßigen Teamsitzungen, ca. 6 p.a.	Berufswegetage 2006/2007 (Beteiligung), Kontakte in die Kommunen
	Vermittlungsmana-	Initiierte	Schulen; Trä-	3 Workshops, ca.	Besetzte ABS / Kon-

	gement	Gruppe	ger, AfA, ARGE Stadt OF, AKO	15 Rundmails mit Stellen, Berufs- und sonstigen Informationen	takte
	Arbeitskreis Schule Rodgau	Bestehende Gruppe	Rodgauer Schulvertreter Sek I, AfA, BWB Rodgau, Träger	Teilnahme an 6 Sitzungen, Beteiligung an Diskussionen zu Berufsintegration mit dem Ziel deren Optimierung, Einbindung ins VM	Gewinnung der Schulen als Kooperationspartner für VM und Steigerung des Vernetzungsgrades mit der Kreis-BWB, Vortrag zu Berufsorientierung durch EP RegNets
	Runder Tisch U25	Bestehende Gruppe, hat sich während des Projektverlaufes gegründet.	Kommserve, deren Abteilungen Arbeitsvermittlung (AV) und U25, BWB KrOF	Abstimmung bestehender Handlungsbedarfe und Strategien zur beruflichen Integration von Jugendlichen und junger erwachsener im SGB II-Bezug, 5 Termine pro Jahr	Klärung der Weiterbetreuung der vorhandenen Ausbildungsbetriebe durch AKO/AV der Kommserve/Pro Arbeit

9. Beschreiben Sie kurz Ihre Leistungen und Produkte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Entsprechend dem Pressekonzept wurde das zentrale Anliegen des Vorhabens durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen kommuniziert. Zur Steigerung der betrieblichen Ausbildungsleistungen wurden wie unter II.4 beschrieben auf verschiedenen Ebenen Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Zur Ansprache der Betriebe, der Fach- sowie der allgemeinen Öffentlichkeit wurden die nachstehend aufgeführten Produkte geschaffen.

Liste von Veröffentlichungen

- Flyer zur Projektdarstellung (Juli 2006)
- Newsletter zur Darstellung des Projektes, seiner Ziele und Ergebnisse für die Veranstaltungen Zwischenbilanz, Steuergruppensitzungen und Workshops „Vermittlungsmanagement“ (April 2007)
- Folie zur Darstellung bestehender Kooperationen für das Regionaltreffen 14.3.2007
- Presseerklärungen
 - Projektbeginn (15.12.2005)
 - Vorstellung der neuen Mitarbeiter/innen (08.06.2006)
 - Betriebsbesuch „Hotel zu den drei Kronen“ (03.08.2006)
 - Betriebsbesuch „Kraft Haarbar“ (31.08.2006)
 - Betriebsbesuch „Rogge Gartenbau“ (17.01.2007)
 - Erfolgreiche Zwischenbilanz (29.03.2007)
 - Betriebsbesuch Ausbildungsverbund „Marx/Bernhart“ (16.08.2007)
 - Betriebsbesuch MultiMediaMarketing (03.07.2007)
 - Erscheinen Leitfaden (12.09.2007)
 - Betriebsbesuch „Schuhbeck´s Check Inn“ (29.11.2007)
- Handouts zum Thema „Ausbildungsreife“ für Workshops Vermittlungsmanagement sowie den BerufsWegeTag 2007
- Homepage zur Darstellung des Projektes und als Plattform zur Informationsvermittlung für ausbildungswillige Betriebe und andere Interessierte
- Linkliste „Berufsorientierung, Ausbildungsplatzbörsen und weitere Informationen“
- Leitfaden „Ausbildung“ zur Darstellung der lokalen Kontakte für Ausbildung, zur Motivation für und Informationen zu Ausbildung, 1. und 2. Auflage (August, November 2007)

Liste von Veranstaltungen

Besuchte Veranstaltungen	Datum	Thema / Ziel	Zielgruppe	Teilnehmerzahl
Verschiedene Gewerbemessen und Ausbildungsmessen	2006/2007	Akquise von Ausbildungsstellen, Information über Ausbildungsangelegenheiten	Betriebe, meist KMUs	40-200
BIBB Regionaltreffen, Auftaktveranstaltung	20.6.2006 14.3.2007 27.4.2007	Information durch Projektbetreuung, Austausch mit anderen Projekten, Darstellung eigener Ergebnisse und Kooperationen	STARRegio-Projekte, Programmverantwortliche und Betreuende Personen beim BIBB	Jeweils ca. 25
Transferveranstaltung „Kooperative Ausbildungen“	25.- 26.7.06	Information zu Ausbildungsverbänden: Modelle, Organisation, Erfahrungen	STARRegio-Vorhaben	Ca. 70
Abschlussveranstaltung EP RegNets	31.10.2007	Austausch und Information über Ergebnisse des Projektes	Fachkräfte im ÜG aus Hessen	Ca.130

Selbstorganisierte Veranstaltungen	Datum	Thema / Ziel	Zielgruppe	Teilnehmerzahl
Presseveranstaltungen Hotel zu den drei Kronen Kraft „Haarbar“ Rogge Gartenbau Ausbildungsverbund Marx/Bernhart MultiMediaMarketing Schuhbeck's Check Inn	3.8.2006 31.8.2006 17.01.2007 16.8.2007 03.07.2007 29.11.2007	Öffentlichkeitsarbeit, stets mit dem Ziel der Motivation zur Ausbildungsaufnahme, teilweise mit Zusatzthemen wie Verbundausbildung, Dienstleistungen des Projektteams, BerufsWegeBegleitung oder Erscheinen des Leitfadens.	Öffentlichkeit Presse	Jeweils 4-15 Personen
Workshops Vermittlungsmanagement	06.03.2007 30.08.2007	Erläuterung und Verbesserung des Vermittlungsmanagements, Evaluation	Vermittlungsinstitutionen, Schulen, Träger, Jugendförderung	Jeweils ca. 20 Personen
Steuergruppensitzungen	5.6.2007 und 22.11.2007	Projektpräsentation Projektsteuerung, Nachhaltigkeit	Akteure: IHK,HWK; KHS, AfA, DGB, Kommserve; Kommunen	Ca. 10-15
Klausurtagungen	9.-10.10.06 17.-18.9.07	Austausch und Weiterentwicklung der Projekte	BWB-Gesamteam und wissenschaftliche Begleitung	Jeweils ca. 10 Personen
Zwischenbilanzveranstaltung	27.2.2007	Präsentation der Projektergebnisse insbesondere der Potentialanalyse, Ausbildungsmotivation, Vernetzung	Fachöffentlichkeit	Ca. 40
BerufsWegeTag 2006 BerufsWegeTag 2007	05.12.2006 11.12.2007	Jährliches Netzwerktreffen, Fortführung des Fachdiskurses	Fachkräfte Übergang Schule Beruf (ÜG)	Jeweils ca. 100 Personen incl. Akteure
OloV Transferkonferenz (unter Federführung von INBAS)	11.5.2007	Transfer der Projektergebnisse der hessischen OloV-Teilprojekte	Fachkräfte in Berufsorientierung/-vorbereitung, ÜG	

Bilanz/Schlussfolgerungen

10. Bitte beurteilen Sie abschließend die Stärken und Schwächen des Projektes. Welche Faktoren waren für den Projekterfolg förderlich und welche hinderlich?

Stärken	Schwächen
Hohe Akquiseleistung, intensive Netzwerkarbeit, politische und öffentliche Unterstützung durch Kreisbeigeordneten, Multiplikatorenansprache, große Akzeptanz bei Betriebe, Leitfaden als wichtige Informationsbroschüre, Name „Kreis Offenbach“ war eher Türöffner bei Betrieben, Mitteleinstellung in Haushalt zur Weiterführung	Keine Weiterführung des Projektes trotz Erfolge, 1. Potentialanalyse nicht für 1. Akquisewelle nutzbar Teilweise lange Abstimmungsprozesse einer öffentlichen Verwaltung
Förderliche Faktoren	Hinderliche Faktoren
Gute Zusammenarbeit im Team, qualitative Verbesserung durch wissenschaftliche Begleitung, regional starke Wirtschaft, gute Infrastruktur, Einbindung in den öffentlichen Verwaltungsapparat, günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur im Projektzeitraum	Verspäteter Beginn aufgrund langer Einstellungsverfahren im Öffentlichen Dienst, durch interne Umstrukturierungen längere Unklarheiten der Einbindung in die Verwaltung, geringe Flexibilität (corporate design) bei der Gestaltung von Veröffentlichungen (Flyer, Leitfaden) bei gleichzeitig langen Vorlaufzeiten

Die Zuordnung der Bereiche „Jugend/Soziales“, worin die BerufsWegeBegleitung mit dem Vorhaben STARegio verortet ist und „Schule“ in verschiedenen Dezernaten führte zu einer Erschwernis. Das Feld „Schule“ mit Einzelschulen und dem staatlichen Schulamt als bedeutenden Einflussgrößen in der Berufsintegration wurden nicht im wünschenswerten Maß in die Projektarbeit involviert.

Die zeitweise unklare strukturelle Verortung des Projektes innerhalb der Verwaltungsstruktur hatte Unsicherheiten zur Folge, allerdings hatte die temporäre Anbindung direkt an den Dezernenten den Vorteil des unmittelbaren Kontakts und größeren Freiheitsgraden für Entscheidungen. Diese Zusammenarbeit quasi als Stabsstelle erleichterte den Zugang zur Ebene politischer Entscheidungen.

Es waren besonders Schwierigkeiten bei der Besetzung der akquirierten Stellen durch die Diskrepanz zwischen den betriebseigenen Anforderungsprofilen und den vorhandenen Qualifikationen der Jugendlichen zu erkennen. Insbesondere in den durch die Potentialanalyse ermittelten Bereichen mit den größten Zukunfts- und Entwicklungschancen ist ein Hauptschulabschluss oftmals nicht ausreichend. Beispielsweise in der IT-Branche wird als Zugangsvoraussetzung meist ein mindestens befriedigender Realschulabschluss erwartet. Es besteht nicht nur ein Mangel an Ausbildungsstellen, sondern auch an passenden Bewerbern und Bewerberinnen. Die Stellenbesetzung blieb längere Zeit unter der Zielvorgabe.

Das Einstellungsverfahren im Öffentlichen Dienst hat lange Laufzeiten. Dies verzögerte den Beginn des Projektes um 4 Monate. Dennoch konnten die Ziele in der verkürzten Laufzeit erreicht werden.

11. Alleinstellungsmerkmale des Projekts

Die **Einbindung in die öffentliche Verwaltung und die bestehende Struktur „Berufswegebegleitung“** ermöglichte einen hohen Vernetzungsgrad schon in frühen Phasen des Vorhabens. Dieser konnte im weiteren Projektverlauf noch weiter ausgebaut werden, z.B. mittels Durchführung von Fachveranstaltungen oder dem Kontakten durch Vermittlungsmanagement. Presseveranstaltungen

im Beisein des Kreisbeigeordneten erzielten in der Regel eine große Resonanz in der Presse, das Projektanliegen „Erhöhung betrieblicher Ausbildungsleistungen“ konnte dadurch sowohl öffentlich verbreitet als auch an direkt politische Entscheidungspersonen- und Gremien gerichtet werden. Kooperationswünsche mit Institutionen wie Schulen, Behörden, Arbeitsagentur, Kammern wurden vermutlich häufiger in höherer Qualität und Quantität gewährt als beispielsweise einem Bildungsträger. Die Teilnahme an dem Projekt „OloV“ beispielsweise war nur durch Verantwortung des Kreises Offenbach für die Vermittlung von SGB II-Beziehenden möglich. Auch in der Betriebsakquise war eine große Bereitschaft für Gespräche mit den in der Kreisverwaltung angesiedelten ProjektmitarbeiterInnen vorhanden. Die guten Akquiseerfolge und der hohe Vernetzungsgrad erleichterten den Aufbau des Vermittlungsmanagements. So konnte der Service „Stellenbesetzung“ angeboten werden, ohne selbst Jugendliche auszuwählen und zu vermitteln. Dies war dann Aufgabe der Vermittlungspartner. Dieses **Vermittlungsmanagement** wird als ein weiteres Alleinstellungsmerkmal gesehen. Es dient neben der Vermittlung der gewonnen Ausbildungsstellen auch der Intensivierung der Kontakte der im Übergang Schule –Beruf tätigen Personen sowie der Erweiterung deren Wissens im Bereich der Berufsorientierung. Drittes Alleinstellungsmerkmal dürfte der **„Leitfaden Ausbildung“** sein. Dieses bereits beschriebene Instrument zur Orientierung über Ausbildungsvoraussetzungen, Information für die Kontaktaufnahme mit relevanten Institutionen soll auch über die Laufzeit des Vorhabens hinaus die Aufnahme oder Verbesserung von Ausbildung erleichtern und Erkenntnisse aus der aktiven Projektphase nachhaltig sichern.

12. Weitere Angaben zu dem Anspruch auf Nachhaltigkeit

<p>Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom Zuwendungsempfänger oder von am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren standortbezogene Verwertung (Lizenzen u. a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten</p>	<p>Der „Leitfaden Ausbildung“ und der Flyer sind durch das Kreis Offenbach-Logo urheberrechtlich geschützt. Es werden keine Schutzrechte geltend gemacht. Der Leitfaden dient gerne als Anregung für andere Projekte und ist auf der BIBB-Projektseite eingestellt. Ebenso steht er insbesondere der Hauptzielgruppe, potentiellen Ausbildungsbetrieben, Beraterinnen und Beratern digital auf der Homepage des Kreises Offenbach und (solange vorhanden) in Druckform zur Verfügung.</p>
<p>Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) - z. B. auch funktionale/wirtschaftliche Vorteile gegenüber Konkurrenzlösungen, Nutzen für verschiedene Anwendergruppen/-industrien am Standort Deutschland, Umsetzungs- und Transferstrategien</p>	<p>Eine wirtschaftliche Verwertung ist durch 53 besetzte zusätzliche Ausbildungsstellen offensichtlich.</p>
<p>Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) - u. a. wie die geplanten Ergebnisse in anderer Weise (z. B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden können. Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u. a. einzubeziehen</p>	<p>Die E-Mailadressen der Vermittlungspartner des Vermittlungsmanagements stehen diesen ebenso wie das Instrument „Stellen- und Anforderungsprofil“ und berufskundliche Informationsquellen für zur Verfügung. Es ist gewünscht, dass dies auch genutzt wird. Bestehende Betriebsdatenbanken werden dem Arbeitszusammenhang „BerufsWegeBegleitung“ zur weiteren Akquise von Ausbildungsstellen zur Verfügung gestellt. Die Homepage und der Leitfaden des Projektes bleiben weiterhin öffentlich nutzbar.</p>
<p>Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse.</p>	<p>Die Potenzialanalysen der TU Darmstadt sind auf die Homepage des Kreises eingestellt und sind veröffentlicht. Diese können von den entsprechenden Partnern (Kammern, Arbeitsagentur, Kommunen) genutzt werden</p>

13. Empfehlungen aus Erfahrungen bei der Umsetzung des Projektes

a. Projektorganisation und Projektmanagement

Förderungsbedarfe für kommende Fördervorhaben des Projektträgers

Eine Förderung von institutionalisierten Netzwerk-Personen an Schulen zur Kontaktpflege und **Kommunikation zwischen Schule und außerschulischen Einrichtungen** im Bereich Übergang Schule-Beruf scheint sinnvoll. Es könnten dafür Deputatsstunden für Lehrkräfte bereitgestellt werden oder im Rahmen von Schulsozialarbeit entsprechende Ressourcen bereitgestellt werden.

Frühe Berufsorientierung an Schulen: Berufswünsche von Schülerinnen und Schülern verdichten sich auf wenige, nach Geschlecht unterschiedlichen Top Ten-Berufen. Weniger bekannte Berufe bleiben mangels Nachfrage oft unbesetzt. Hier können verzahnte Konzepte zwischen Schule und Unternehmen sinnvoll greifen. Zum Einen betrifft dies den Zeitpunkt der Berufsorientierung an Schulen, der früher beginnen muss, als dies derzeit der Fall ist und zum Anderen die geschlechtersensible Unterstützung der Jugendlichen in der Wahl ihrer Ausbildungsberufe, so dass sowohl männliche als auch weibliche Jugendliche nicht nur stereotype Wahlen treffen.

Die Querschnittsthemen gender- und cultural mainstreaming dürfen auch in weiteren Fördervorhaben nicht aus den Augen verloren werden, damit alle Jugendliche gleiche Zugangschancen zu Bildung erhalten können.

Da der Einstellungsprozess für zusätzliches Personal in öffentlichen Verwaltungen scheinbar nicht in der gleichen Geschwindigkeit wie bei privatrechtlichen Organisationen zu realisieren ist, sollte die **Vorlaufzeit von Vorhaben** länger sein, also die Bewilligungsbescheide rund 10-12 Wochen vor Projektbeginn zur Verfügung stehen.

Das Formularwesen insgesamt ist positiv. Die Verfügbarkeit beispielsweise einer den Vorgaben der Dokumentation angepassten, standardisierten Datenbank/ Excel- Datei zur Dokumentation von Betriebskontakten hätte eigenen Entwicklungsaufwand vermieden und nachträgliche zeitintensive Erfassung etwa von Kategorien der Zusätzlichkeit von ABS verhindert.

b. Transfer

- Mehr Veranstaltungen (Regionalkonferenzen) mit Alt- zu Neuprojekten zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen Projektträger und Mitarbeiter/innen wären wünschenswert
- Größere Verfügbarkeit bestehender Materialien. Positives Beispiel: Der „Praktikumsleitfaden für Unternehmen“ des Dortmunder STARRegio-Projektes.
- Ein Newsletter mit Beiträgen mit Informationen über Erfahrungen der Partnerprojekte hätte ein schönes Instrument für Transfer und Kommunikation unter den Projekten sein können.

c. Nachhaltigkeit

- Wir freuen uns auf die Projektdokumentation des Gesamtprogramms STARRegio.
- Auch hier könnte ein Austausch zwischen laufenden und/oder früheren Projekten zum Thema Nachhaltigkeit die Effizienz der Vorhaben steigern.

d. Aufbau der regionalen Vernetzungsstruktur

- Partner mit konkreten Handlungszielen einbinden, Arbeitsteilung im frühen Stadium vereinbaren, Netzwerkpflge, Gespräche und Treffen wichtig
- Anknüpfen an bestehenden Netzwerken

- Staatliches Schulamt stärker mit einbinden
- Netzwerkaktivitäten auf mehreren Ebenen parallel: Leitungsebene, „mittlere Ebene der Repräsentanten“, Arbeitsebene/Basis
- Verbindlichkeiten und Absprachen schaffen zwischen den Netzwerkakteuren

Datum und Unterschrift der Projektleitung und Bereichsleitung

Dietzenbach, den

Ulrike Jung, Projektleitung

Joachim Hoehn, Bereichsleitung 50.2

Erstellt von:

Stefan Schmitt, 28.12.2007

In Abstimmung mit Ulrike Jung, Projektleitung und Melanie Weigele, TU Darmstadt

Anlagen zum Schlussbericht - Produkte aus dem IV. und letzten Quartal 2007
(vorhergehende Produkte wurden in den jeweiligen Statusberichten dokumentiert):

- Anlage 1 Präsentation Steuergruppe vom 22.11.2007
- Anlage 2 Presseartikel BWB/ Schuhbeck's zur Presseveranstaltung 29.11.2007
- Anlage 3 Potentialanalyse Teil 3, Dezember 2007
- Anlage 4 Programmflyer BerufsWegeTag, 11.12.2007
- Anlage 5 Erklärung „Jugend in Beruf“, 11.12.2007
- Anlage 6 Linkliste „Berufsorientierung, Ausbildungsplatzbörsen, Informationen“
- Anlage 7 Handout Workshop Betriebe
- Anlage 8 Urkunde Betriebsehrung (Muster)

Bitte senden Sie den Bericht an:

**Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich JOBSTARTER - STARegio
Programmbüro - Herrn Biermann
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn**

IV Berichtsblatt

Mit dem Schlussbericht ist außerdem eine „Kurzfassung“ (Berichtsblatt) des wesentlichen fachlichen Inhalts des Schlussberichts nach den dem Zuwendungsbescheid beigefügten „Hinweisen zur Ausfüllung des Berichtsblattes“ vorzulegen.

Das Berichtsblatt ist auf einer gesonderten Seite erstellt.

Datum und Unterschrift der Projektleitung und Bereichsleitung

Dietzenbach, den

Ulrike Jung, Projektleitung

Joachim Hoehn, Bereichsleitung 50.2